52, 16

Zu der am 4. und 5. April 1867

abzuhaltenden

öffentlichen Prüfung aller Classen

der

Realschule zum heiligen Geist,

so wie zu der

Declamations- und Gesangübung

am 6. April

und zu der

Ausstellung von Zeichnungen

am 6. und 7. April

ladet alle hohen und hochverehrten Behörden, die Beschützer, Gönner und Freunde des Schulwesens, insbesondere die Eltern unserer Schüler

ehrerbietigst ein

Friedr. Aug. Kämp,
Director, Ritter des rothen A.-O. IV. Cl.

Inhalt:

1) Ueber die Comparation der als Adjectiva gebrauchten Participien im Lateinischen und Deutschen. Vom Director.
2) Vorschlag zu einer orthoepischen Bezeichnungsweise englischer Texte, die auf der Unter- und Mittelstufe des englischen Unterrichts gelesen werden. Von dem ordentlichen Lehrer Bertram.
3) Schulnachrichten. Vom Director.

Breslau, 1867.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich.)

gbr
28 (1867)

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Ueber
die Comparation der als Adjectiva gebrauchten Participien im Lateinischen und Deutschen*).

Der Ausdruck „unsern gefühltesten Dank“ in der öffentlichen Anzeige einer hochgestellten Körperschaft vor einigen Jahren erregte in einem gewissen Kreise das Bedenken vieler Männer, die einer gelehrten Bildung sich erfreuen und durch Amt und Beruf auf die Pflege unserer Muttersprache in Wort und Schrift, ja selbst durch Unterricht hingewiesen sind. Es ward geltend gemacht, daß ein Participium, das eine vollendete Thätigkeit anzeige, nicht comparirt werden könne, so wenig als man von einem „geschnittensten Brote“ u. dergl. sprechen dürfe. Mir war jener Ausdruck nicht aufgefallen, mich befremdete sogar die Beanstandung desselben; ich wies darauf hin, daß diese angefochtene Wortbildung sich gewissermaßen schon eingebürgert habe, wenn sie auch einmal eine vielleicht kühne Neuerung gewesen sein möge, und daß in der allgemeineren Annahme mir selbst eine Billigung durch das Sprachgefühl zu liegen scheine, wie sie Volksliedern und Volksmelodieen dadurch widerfahre, daß sie zu sogenannten Gassenhauern würden. Die Einbürgerung gab man zu, da sie füglich nicht in Abrede gestellt werden konnte, verlangte aber von einer so hochgestellten gelehrten Körperschaft eine gewähltere, classischere Sprache. Der Einwand, daß bei unsern anerkanntesten Classikern sich viele verwandte Ausdrücke finden dürften, die Vermuthung, der nachmalige Nachweis solcher, ja gerade desselben Ausdrucks bei Klopstock beruhigte die Gegner nicht, veranlaßte sogar einen Philologen von Fach zu der Behauptung, wenn auch Klopstock in der Handhabung der Sprache „Seiltänzersprünge“ sich erlaubt habe, so stehe es doch keinem wahrhaft Gebildeten

*) Da meine Collegen aus verschiedenen Gründen erklärt hatten, nicht in der Lage zu sein, für das Osterprogramm eine Abhandlung druckfertig zu liefern, ich selbst aber durch ängstigende Congestivzustände zu einem anhaltenden Arbeiten den größten Theil des vorigen Jahres ganz außer Stande war, so möge es mir verstattet sein, als Lückenbüßer einen Aufsatz hier abdrucken zu lassen, welchen ich vor einigen Jahren verfaßt und in der philologischen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur vorgelesen habe.

Kämp.

zu, dies nachzuahmen. Da auch der Hinweis auf viele, mindestens ebenso kühne Comparative und Superlative der griechischen und lateinischen Sprache und auf das von Horaz in seiner Dichtkunst an die Pisonen den Dichtern ausdrücklich zugeschriebene Recht und sein Rath, wie sie sich dieses Vorrechts bedienen sollten, nicht vermochte, das Verdammungsurtheil dieser strengen Aristarche zu mildern, so habe ich darin Veranlassung gefunden, die Sache einer reiflicheren Prüfung zu unterziehen, so weit meine sehr in Anspruch genommene Zeit und meine schwachen Kräfte und Hülfsmittel reichen, und erlaube mir nun diesem geehrten Kreise gelehrter Männer meine darüber gewonnenen Ansichten zu geneigter Prüfung vorzulegen mit der Bitte, etwaige Irrthümer zu berichtigen.

Es wäre vergeblich, Männern, denen die Grammatik allein Gesetz und Richtschnur ist, durch Auctoritäten, durch beigebrachte Stellen aus deutschen Classikern eine entgegengesetzte Ansicht beibringen zu wollen; man würde einwenden, daß die Deutschen noch keineswegs in ihren sogenannten Classikern durchaus maßgebende Vorbilder besitzen, daß auch sogar der gute Homer bisweilen eingeschlummert sei, endlich daß man solche Ausschreitungen bei anerkannten Classikern wohl merken, aber nicht nachahmen dürfe. Deshalb werde ich versuchen, durch tieferes Eingehen in das Wesen des Particips darzulegen, inwiefern und warum es sich der Steigerung entzieht, dann wie ein Princip zum Adjectivum werden und so die Steigerung zulassen könne, endlich ob das angefochtene Particip „gefühlt" ein Recht habe auf diese Steigerung.

Zunächst ist das Particip ein Theil des Verbi, oder des Zeit-, Thätigkeits- oder Zustandwortes, bezeichnet also gleich diesem eine in einer der drei Zeitsphären Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft entweder als dauernd, oder als vollendet gedachte Thätigkeit, oder einen solchen Zustand, unterscheidet sich aber vom Verbum dadurch, daß es in seiner adjectivischen Form unmittelbar mit dem Namen verbunden werden kann, ohne jedoch, wie das Adjectivum, eine dem Dinge dauernd anhaftende Eigenschaft, sondern diese nur als eine in und mit der Zeit sich kundgebende zu nennen. Ein bissiger Hund kann im Augenblicke ganz freundlich sein oder schlafen, er hört darum nicht auf bissig zu sein, während wir unter einem beißenden Hunde nur denjenigen verstehen, der in dem genannten Augenblicke beißt. Eben so unterscheidet die Sprache einen stößigen von einem stoßenden Ochsen. In ähnlicher Weise ist ein todter und ein gestorbener Mensch verschieden, bei letzterem denken wir nothwendig des Actes des Sterbens, durch welchen der früher lebende in einen todten verwandelt wurde; der erstere dagegen kann erschlagen oder auf gewöhnlichem Wege gestorben sein, das kümmert den Sprechenden nicht, er spricht nur von der an dem Menschen bemerkten Eigenschaft. Aber nicht überall hat die Sprache besondere Formen ausgeprägt für eine so verschiedene Auffassung scheinbar gleicher Zustände, und es ist daher gar nicht befremdend, daß man sich oft der mit dem ursprünglicheren Verbum gegebenen Participialform bediente, indem man von der Bildung eines entsprechenden Adjectivs abstand und darum das Particip seiner zeitlichen Bedeutung entkleidete. Geschah dies auch meist unbewußt, so prägte man, wohl nur einem dunklen Gefühle folgend, den gefühlten Unterschied doch aus, wie dies die vielen Adjectiva gewordenen lat. Participia Präsentis bezeichnen, welche mit dem Genitiv verbunden werden, während sie als Participia den Casus des Verbi erfordern. Ein amans literarum, fugiens laboris, patiens frigoris,

negligens periculorum hat dies als dauernd inwohnende Eigenschaft, während dieselben Wörter mit dem Accusativ verbunden nur die in einer bestimmten Zeit sich äußernde Thätigkeit besagen. Wenn auch die deutsche Sprache dies nicht oft auf gleiche Weise auszudrücken vermag, so hat sie vielleicht durch einen größeren Vorrath von entsprechenden Adjectiven weniger das Bedürfniß und hilft sich häufig durch Zusammensetzungen. Arbeitsscheu ist nicht dasselbe wie ein die oder eine bestimmte Arbeit scheuender Mensch. Und die von Verben abgeleiteten Adjectiva können nicht wie diese Verba und die von ihnen abgeleiteten Participia construirt werden. Wohl sagt man: in der Stube befindet sich ein Ofen, und demnach auch: der in der Stube sich befindende Ofen, aber nur: der in der Stube befindliche Ofen, ohne „sich" dazu setzen zu dürfen.

Die im Latein zu Adjectiven gewordenen Participia werden aber außer der veränderten Construction auch steigerungsfähig und die Zahl der so gesteigerten Participialformen mit adjectivischer Bedeutung ist eine ziemlich bedeutende. In den von Stallbaum herausgegebenen Institutiones Grammaticae Latinae von Thom. Ruddimann werden nach Johnson 50 Part. Präs., 122 Part. Prät. mit vollständiger Comparation, 177 Comparative des Part., für welche sich kein Superlativ, und 64 Superlative ohne Comparative aufgeführt, zu denen nach Elias Major noch 6 Part. Präs. und 18 Part. Prät. treten und denen noch 15 und 54 vom Verfasser nachgetragen werden, abgesehen von 13 und 26 comparirten Participien, die nur bei späteren Schriftstellern sich finden. Wenn nun auch aus dem lateinischen Gebrauche nicht sofort die Berechtigung hervorgeht, auch deutsche Participien steigern zu dürfen, so leuchtet doch ein, daß ein gleiches gefühltes Bedürfniß deutsche Schriftsteller bewogen haben muß, die gleiche Freiheit anzusprechen.

Mit vollem Rechte zieht die grammatische Wissenschaft ihre scharfen Gränzen, indem sie alle Erscheinungen auf sprachlichem Gebiete in ihrem innersten Wesen zu erfassen, und den sprachbildenden Geist in seinem bewußtlosen, nur dem dunkeln Gefühle folgenden Schaffen zu belauschen sich bemüht, aber wie die strenge Naturwissenschaft zahllose und kaum unterzubringende Uebergänge anerkennen muß, so kann auch die Sprachwissenschaft sich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß der menschliche Gedanke und das Wort sich niemals in feste unüberschreitbare Schranken einzwängen lassen, sondern wie das Leben selbst in stetem Flusse sich erhalten. Die jedesmal neue Erscheinung ruft neue Gedanken im Anschauenden hervor, und so muß er auch einen neuen Ausdruck in der Sprache dafür suchen, der, glücklich gewählt, bald allgemeines Bürgerrecht erlangt. Nicht rede ich hier von den oft sehr gesuchten Bezeichnungen für neue Erzeugnisse der Künste und Gewerbe, die immer nur in beschränktem Kreise Verständniß und Anwendung finden können, sondern von der, ich möchte sagen, allgemeinen menschlichen Sprache des Volkes und seiner Dichter. Das lebhafte, die Sache erfassende Gefühl, nicht der klügelnde Verstand schafft aus innerstem Drange neue Sprachformen, die eben darum Jedem sofort verständlich sind, während die Bemühungen der achtbarsten Gelehrten, besonders auf dem Gebiete der Sprachreinigung, nur zu oft lächerliche Ungethüme hervorgerufen haben.

Nur Adjectiva gestatten eine Steigerung, sowohl im Lateinischen als im Deutschen, weil nur die an den Dingen haftenden Eigenschaften in einem höheren oder niederen Grade gedacht werden können; die Dinge selbst sind als solche abgeschlossen. Aber darum können nicht alle

Eigenschaftswörter gesteigert werden, und es entziehen sich z. B. die Bezeichnungen für Stoff Herkunft, Besitz und Zeit der Steigerung. Ein Kessel kann nicht mehr als ein anderer kupfern, ein Kunstproduct nicht in höherem Grade als ein anderes französisch sein; ein Besitzthum des Vaters ist nicht väterlicher, als das andere, und ebensowenig lassen sich Wörter wie heurig, gestrig, jährlich steigern. Spricht man gleichwohl von einem Deutschesten der Deutschen, von dem eisernsten Willen eines Mannes, von der väterlichsten Gesinnung desselben, so haben diese Adjectiva eine übertragene Bedeutung erhalten, die nicht mehr Abkunft, Stoff oder Besitz, sondern die Art und Weise bezeichnen und daher einer Ab- und Zunahme fähig sind. Auf ähnliche Weise hat die lateinische Sprache alienus in der Bedeutung ungünstig und selbst das Pronomen ipse comparirt und man hat alienissimo loco et tempore und ipsissima verba. Ja der Witz ging darin weiter, und Plautus nennt einen Menschen, der theurer als das Auge ist oculissimus, spricht von einem patruissimus, von einem Poenior und einem fraterrimus. Solche überkühne Wortbildungen sind mir im Deutschen nicht bekannt, außer daß in Analogie von neronior ein bekanntes Witzblatt neulich von dem Eigennamen Kleist einen Comparativ Kleister brachte, um zu bezeichnen, daß Kleist sich selbst übertroffen habe. Im Griechischen findet sich βασιλεύτερος als Comparativ von dem Substantiv βασιλεύς aber in der Bedeutung von einem Manne von noch königlicherem Wesen.

Ebenso ist das Verbum der Comparation unzugänglich, wenn auch in den Verbis frequentativis und intensivis, sowie in den Deminutivis etwas der Steigerung Aehnliches zu Tage tritt.

Nur das Participium bildet eine Brücke vom Verbum zum Adjectivum, nimmt Theil an dessen Beugungsfähigkeit oder Declinirbarkeit und zum Theil auch an der Comparation. Aber dies gilt nicht von den Participiis der Zukunft in — rus und — dus und in geringerem Grade von den Participien der Dauer als der Vollendung, welche beiden letzteren allein wir im Deutschen haben. Daß nicht jedes dieser Participia comparirt werden kann, leuchtet von selbst ein, und wer die oben erwähnte Zusammenstellung genauer ansieht, wird leicht finden, daß unter den comparirten Participiis Präsentis, oder wie ich sie lieber nenne, der Dauer, nur oder fast nur solche sich finden, die weniger eine eigentliche Thätigkeit als vielmehr einen Zustand, eine Stimmung und Verfassung des Gemüthes bezeichnen, z. B. abstinens, abundans, affluens, amans, appetens, ardens u. s. w. Zustände, Stimmungen und Verfassungen des Gemüthes aber sind ihrer Natur nach mehr bleibend und dauernd, nähern sich also auch hierin dem Adjectiv und wie in der Regel wenig darauf ankommt, diese Zustände als im Augenblicke wirksam oder als inwohnend und bleibend zu bezeichnen, so hat die Sprache auch nicht das Bedürfniß gefühlt, besondere Wortformen dafür auszuprägen. Wir haben audax, audacior, audacissimus und audens, audentior neben einander, aber wer fühlte nicht heraus in den Worten tu ne cede malis, sed contra audentior ito, daß audentior weit passender, als audacior ist; man kann wohl zum einmaligen Wagniß rathen, aber die Kühnheit läßt sich nicht aneignen, wenn man sie nicht von Natur als bleibendes Besitzthum, als Eigenschaft hat.

Noch häufiger ist im Lateinischen, wie schon die Zahl der Beispiele erweist, der Comparativ von Participiis Präteriti oder der Vollendung, und er beschränkt sich nicht auf Verba, welche Stimmungen und Zustände, sondern umfaßt auch viele solche, welche bestimmte, in die Augen

fallende Thätigkeiten bezeichnen, z. B. abjectus, abruptus, absolutus, acceptus, accommodatus u. s. f. Aber diese Thätigkeit ist als solche abgeschlossen und vollendet und hat nun einen noch dauernden, bleibenden Zustand hervorgebracht, der wesentlich mit der Natur der Eigenschaftswörter übereinstimmt, indem es meist gleichgültig ist, ob dieser Zustand in seinem bloßen Bestehen oder ob er, als in der Zeit entstanden, durch eine Thätigkeit hervorgebracht betrachtet werden soll. Ein erleuchtetes Haus z. B. stellt sich unsern Blicken dar in seinem Glanze; wohl wissen wir, daß dazu eine Thätigkeit erforderlich war, die Wortform bezeichnet dies auch, aber wir kümmern uns nicht um diese Entstehung und sehen blos den im Augenblicke dauernden Zustand. Für uns Deutsche tritt dieses Participium der vollendeten Thätigkeit fast nur als Participium des dauernden Zustandes, also präsentisch auf, und noch entschiedener beim Franzosen, der für „er wird geliebt" nur hat il est aimé, und das lateinische amatus est muß im Deutschen bald durch er ist geliebt worden, bald durch er ist geliebt ausgedrückt werden.

Eine auffallende Erscheinung bilden in dieser Beziehung im Lateinischen eine große Zahl mit in zusammengesetzter Participien. Da nämlich dieses ebenso gut die Präposition in als das dem griechischen α oder αν privativum, das deutsche un, ohne sein kann, so ist zwar der Gebrauch festgehalten, daß das mit in zusammengesetzte Verbum nur die Bedeutung der Präposition in, hinein, an, bei dem Verbum beifügt, während das beraubende oder verneinende in sich nur mit Nominibus verbinden kann, und insofern wäre die Sache sehr einfach. Das Participium steht aber auf der Gränze vom Verbum und Adjectivum, und daher kommt es, daß hierbei bald die präpositionelle, bald die verneinende Bedeutung Platz greift und man daher die Regel aufzustellen gezwungen war, ein Particip von einem schon mit in zusammengesetzten Verbum halte die Bedeutung der Präposition fest, kommt aber ein so zusammengesetztes Verbum nicht vor, so werde das mit in zusammengesetzte Particip in seiner Bedeutung verneint und zeige dadurch, daß es völlig zum Adjectiv geworden sei. Diese Regel hilft zwar in den meisten Fällen, aber doch zeigt eine nicht unbedeutende Zahl von Participien, daß diese Regel nicht ausreicht und ein und dasselbe Partitipium oft ganz entgegengesetzte Bedeutung haben kann. Infucata oratio ist bei Cicero in intensivem Sinne eine geschminkte Rede, während infucatus bei Arnobius ungeschminkt heißt. Lucan gebraucht immaculatus für unbefleckt, während Firmian das Compos. immaculo für beflecken anwendet. Ignotus kann als Particip von ignosco verzeihen und als Verneinung von notus unbekannt, invisus verhaßt und ungesehen, indictus angesagt und ungesagt, infectus angesteckt, angethan und ungethan heißen, worüber, wie bei vielen andern nur der Zusammenhang entscheidet. Im Allgemeinen ist dabei nur zu bemerken, daß erst in der späteren nicht classischen Zeit viele dieser Zusammensetzungen entstanden sind, wo der Gebrauch der früheren guten Schriftsteller schon in Vergessenheit gerathen war, und daß manche so gebildete Wörter dem Witze durch ihre Zweideutigkeit eine willkommene Handhabe zu Wortspielen geben mochten. — Ueberaus zahlreich sind die Adjectiva im Lateinischen, welche unzweifelhaft Participien sind, deren Ursprung aber man vollständig vergessen zu haben scheint, und es sei hier nur die Aufzählung einiger der bekanntesten gestattet: altus, celsus, excelsus, acutus, obtusus, rectus, fessus, promptus, comptus, remissus, minutus, dissolutus, perditus, tritus, desertus, disertus, adversus, aversus, insulsus,

acceptus, sanctus, doctus, quietus, tacitus, tutus, improvisus, eruditus, invisus, praeteritus und von Part. der Dauer potens, praestans, praesens, petulans, elegans, impudens, insolens, florens, providens, prudens, excellens, sapiens und viele andere.

Im Deutschen dürfte die Zahl der zu Adjectiven und dadurch auch comparirbar gewordenen Participien kaum so zahlreich sein; doch wage ich darüber kein Urtheil, weil ich Vorarbeiten Anderer zu diesem besonderen Zwecke nicht kenne und es mir nicht vergönnt ist, für solche Untersuchungen umfassendere Studien zu machen. Allerdings haben Dichter sich vorzugsweise kühne Neuerungen erlaubt und vor Anderen Klopstock; aber auch bei Prosaikern finden wir manches Auffallende. Die protestantische Kirchenzeitung d. J. 1862 bietet auf S. 53 den Ausdruck „von berufneren Forschern" einer gedrückteren Stimmung. Gervinus schreibt im 3. Th. seines Shakespeare S. 207: Fünf wesentliche Factoren sind es, die — — — immer einer schwerwiegender als der andere. S. 438: weil die verschmähte hingegebenste Liebe aus ihm spricht. Th. 4 S. 323: die hingegebenste Freude an die Kunst, und S. 414: das geschärfteste Gewissen. A. W. Schlegel schreibt an Schiller aus Amsterdam unterm 4. Juni 1795 von wärmstem und gefühltestem Danke, von gespanntester Erwartung und daß es ihm auf das Erwünschteste gelingen werde. **Goethe** gebraucht in der Metamorphose der Pflanzen die Ausdrücke ausgedehnter, gekerbter, getrennter unmittelbar hinter einander. Dies sind alles der Form nach comparirte Participien, der Sache nach aber, weil sie Zustände als dauernde Eigenschaften bezeichnen, wirkliche Adjectiva, denn Niemand denkt dabei an eine vorhergehende Thätigkeit, durch welche diese Zustände hervorgerufen worden wären. Die Wissenschaft wird zur genauen Bezeichnung ihrer Beobachtungen unbedingt berechtigt sein, neue Wörter nach Analogie der bestehenden zu bilden, und wie die lateinische Sprache participähnliche Wörter schuf, nasutus, oculatus, crinitus, molestus, funestus, onustus, so sind die botanischen Ausdrücke gelappt, gerippt, gespitzt, bestockt auch nicht wirkliche Participia, sondern der Analogie der Participia nachgebildete Adjectiva.

Eine weit reichere Ausbeute solcher neu erscheinender oder gewählterer Ausdrücke bieten die Dichter. Platen sagt Th. 1 S. 18: Abgetrennt von der bewohnteren Erde. Schiller in Ideale: Und immer stiller ward's und immer verlaßner auf dem rauhen Steg; in den Piccolomini V., 1, 46: So dringenderen Grund hab' ich. Goethe in Glück der Entfernung: Mein Gefühl wird stets erweichter. Was diese Männer mit diesen Wortformen gemeint haben, ist gar nicht fraglich, sondern leicht verständlich und kaum auffallend, wenigstens dürfte man sie auf Grund solcher wohl nicht beschuldigen, sich Seiltänzersprünge erlaubt zu haben.

Wenn ich nun zu dem gewaltigsten Neuerer in Sprachformen, zu Klopstock, übergehe, so bieten seine Schriften allerdings auffallendere Erscheinungen in Menge dar, und nicht zu seiner Entschuldigung, deren bedarf er meines Erachtens nicht, sondern zu seiner Rechtfertigung wird an seine doch hoffentlich als berechtigt geltende Eigenart und den hohen Schwung seiner Oden im Voraus erinnert werden dürfen. Ihm verargen, daß er nicht fühlte und dachte, sprach und schrieb, wie andere nüchterne Leute, kann doch füglich im Ernste keinem Verständigen einfallen; es hieße ja der Nachtigall ihren vom Gesange der Lerchen und Finken abweichenden Gesang verübeln, und zuletzt müßte der arme Klopstock verstummen oder davonlaufen, wie der Gellert'sche Petz vor den übrigen Bären, weil er, wie sie sagten, klüger sein wollte als sie.

Vor Klopstock dürfte wohl Niemand das Adjectivum deutsch comparirt haben: er wagte es in der Ode „der Rheinwein" zu singen: O du, der Traube Sohn, der im Golde blinkt, | Den Freund, sonst Niemand, lad' in die Kühlung ein. | Wir Drei sind unser werth und jener | deutscheren Zeit, da du, edler Alter, | Noch ungekeltert, aber schon feuriger | Dem Rheine zuhingst und in „Thuiskon" Melodien, wie der Telyn in der Walhalla, ertönen ihm | Des wechselnden, des kühneren, deutscheren Odenflugs. Jetzt nennt man E. M. Arndt ohne Anstoß den Deutschesten der Deutschen und der baiersche Bacherl nennt den König Ludwig von Baiern den teutschesten der teutschen Fürsten, ohne daß dieser Einspruch dagegen erhoben hat. — Namenlos sollte die Comparation ausschließen, allein Klopstock in „das Anschauen Gottes" sagt: „Namloseste Wonne meiner Seele, Gedanke des künftigen Schauns", und wir verstehen, was er sagen wollte, ohne weitere Erklärung. An sich betrachtet erscheint das Wort endlich der Comparation unfähig. Unser Dichter aber sagt in „die Glückseligkeit Aller" „Was ist es in mir, daß ich so endlich bin? Und dennoch weniger endlich zu sein dürste mit diesem heißen Durste? Das ist es in mir: Einst werd' ich weniger endlich sein." Der Gedanke war gewiß neu, der Dichter schuf ihm den neuen Ausdruck einer Verminderung, einer Steigerung nach unten und wir verstehn ihn. Daß er Comparative gebraucht, die wie reizender, bebender, lärmender, schimmernder, glänzender, nachdenkender, dauernder, zögernder, steigender, geliebter, oder Superlative, die wie geliebtester, gefeiertster, erhabenster, beglücktester, bei uns jetzt unbedenklich, ja unbewußt von jedem gebraucht werden, während sie zu seiner Zeit wohl hin und wieder als eine gewagte Neuerung erscheinen mochten, das bedarf kaum der Erwähnung, eben weil sie nichts Auffallendes mehr enthalten. Nur eine kleine Nachlese von selteneren comparirten Participien sei mir noch verstattet. Im ersten Liede von Wingolf heißt es: Liebling der sanften Hlyn (Freundschaftsgöttin) Wo bliebst du? Kommst du von dem begeisternden | Achäerhämus? oder kommst du | von den unsterblichen sieben Hügeln? Wo Scipionen, Flaccus und Tullius, Urenkel denkend, tönender sprach und sang" u. s. w. In Bardale Str. 7: Jetzo kam sie herauf, unter der Schattens Nacht | kam die edle Gestalt, lebender als der Hain, | schöner als die Gefilde, | eine von den Unsterblichen. Welches neue Gefühl glühte mir! Ach der Blick | ihres Auges! — — Sprach' die Stimme den Blick aus, | o so würde sie süßer sein, | als mein leisester Laut, als der gefühlteste und gesungenste Ton. Hier ist zuerst der Comparativ lebender statt des jetzt allgemein verbreiteten leidigen lebendiger gebraucht, gegen welches sich jedes deutsche Ohr empört; sodann ist neben dem auf die Anklagebank gesetzten Superlativ gefühltesten noch eine weit ärgere Ketzerei ein gesungenster Ton. Da müssen sich freilich die Paladine der Grammatik bekreuzen; ich aber werde mich wohl hüten, den dichterischen Ausdruck durch eine Erklärung zu verwässern; denn Klopstock selbst sagt im Wingolf: So fließt mein Lied auch stark und gedankenvoll. Deß spott' ich, der's mit Klüglingsblicken höret und kalt von der Glosse triefet. Ich weiß nicht, ob vor Klopstock Jemand den Superlativ gefühlteſt gebraucht hat, daß er aber jetzt ganz gebräuchlich auch im Munde minder Gebildeter ist, das weiß ich und sehe darin gerade die beste Rechtfertigung, wenn es mich auch nicht befremdet, daß der gesungenste Ton nicht ebenso volksthümlich geworden ist. Auch Klopstock würde sich darüber trösten, wenn er auch nicht mit dem gesteigerten Selbstgefühl eines Platen sich darüber lustig gemacht hätte, welcher in einer Parabase der ver-

hängnißvollen Gabel von Kotzebue zum Publicum spricht: „In Versen schrieb er selten zwar, doch darf euch das nicht stören; ihr seid ja Menschen, wollt ihr denn der Götter Sprache hören? Er sprach wie ihr, das war euch Recht; er nahm, um euch zu schonen, aus eurem eignen Kreise sich die fadesten Personen.“ In ähnlicher treffender Kühnheit findet sich in „der Rheinwein“ in der siebenten Strophe: Du dufteſt Balsam, wie mit der Abendluft | der Würze Blume von dem Gestade dampft, daß selbst der Krämer die Gerüche Athmender trinkt und nur gleitend fortschifft. Ich glaube, das ist plastisch schön. — Gern auch ersteigen wir mit dem Jüngling Klopstock (Kamin V. 11) den erhöhteren Hügel zur freierem Umschau und sehen ihn sich die Ferse beseelen, und um die Ruh der schimmernden Mitternacht durch die Freuden des gewagteren Laufs (auf dem Eise) zu stören. Es kann keinem seiner Leser entgehen, daß er mit einer fühlenderen Seele für fühlende erschaffen war, wir glauben es gern, daß beim Bergsteigen eines Jünglings Herz schon empfindender schlug und sich beredter der schönen Begleiterin verrieth und daß das schnelle Jauchzen desselben in solcher Nähe ein beseelteres war. In Kaiser Heinrich hebt er an: Laß unsre Fürsten schlummern in weichem Stuhl, Vom Höfling rings umräuchert und unberühmt, So jetzo und im Marmorsarge Einst noch vergessener und unberühmter, und er denkt bei Rothschild's Gräbern, daß von dem von ihm gefeierten dänischen Könige Friederich ihm nichts übrig ist, als ein Leib, der verwes't, bald zerfallnerer Staub.

Liest man mit einiger Hingebung und Vertiefung die Werke gerade dieses jetzt vor anderen vernachlässigten, einst so gefeierten Dichters, so fühlt man alle diese kühnen Neuerungen kaum als solche, man erkennt sie vielmehr als den entsprechendsten Ausdruck des kühnen schönen Gedankens und freut sich desselben. Viele derselben haben nachmals allgemeines Bürgerrecht erlangt, und wenn dies nicht bei allen der Fall ist, so liegt das ganz naturgemäß daran, daß die erhabensten dichterischen Anschauungen eben nicht Gemeingut des nüchternen Alltagslebens werden können.

Aber alle diese zahlreichen Abweichungen stoßen die Regel nicht um, die dem Lernenden gegeben werden, die er sich aneignen und der er als Schüler sich unterwerfen muß. Hat er einst diese Stufe überschritten, ringt sich später ein kräftiger, schöpferischer Geist in ihm hervor aus den beengenden Schranken des Gelernten und Hergebrachten, so wird er auch über den Zwang der Regel sich zu erheben wagen und von Vorurtheilsfreien nicht mit dem dorther entlehnten Maßstabe gemessen werden. Sein Werk muß, wie auf dem Gebiete der Mechanik und Physik, sein kühnes Beginnen rechtfertigen, sonst gilt das derbe quod licet Jovi, non licet bovi.

So glaube ich die Comparation von Participien gerechtfertigt, aber auch auf die nicht zu überschreitenden Gränzen aufmerksam gemacht zu haben. Allerdings bedarf der Verfasser der oben erwähnten Danksagung keiner, also auch nicht meiner Rechtfertigung; aber weil einmal so vielseitig und selbst von sehr unterrichteten Männern darüber entschiedener Tadel laut geworden, habe ich es für Pflicht gehalten, mir selbst eine klarere Einsicht zu verschaffen zu suchen, und habe meine Resultate hier, weniger zu fremder als zu eigener Belehrung, mitgetheilt, um welche ich denn auch Andere hiermit gebeten haben will.

Vorschlag
zu einer orthoepischen Bezeichnungsweise englischer Texte,
die auf der Unter- und Mittelstufe des englischen Unterrichts gelesen werden.

Von

W. Bertram,

College an der Realschule zum heiligen Geist.

Il y a de petits esprits, il n'y a pas
de petites choses.

Eine schwere crux für Lehrer und Lernende ist anerkanntermaßen die englische Aussprache. Mehrfach ist neuerdings auf die Angemessenheit eines Verfahrens hingewiesen worden, die Lehre von der englischen Aussprache methodisch in die Elementargrammatik zu vertheilen, etwa in der Weise, wie es für das Französische so zweckmäßig in dem Elementarbuche von Plötz geschieht. Zwei recht anerkennenswerthe Leistungen, welche sich diese Aufgabe für das Englische stellen, liegen bereits vor. Es sind die Lehrbücher von Sonnenburg und Gleim.

Mit Princip und Ausführung der phonetischen Grundsätze in beiden Büchern vollkommen einverstanden, bin ich der Meinung, daß selbst damit noch nicht Alles gethan ist, was für die Bewältigung des so widerhaarigen Stoffes geschehen kann. Denn das Sprachenlernen verlangt eben so sehr stetige praktische Gewöhnung, als systematisch-methodische Unterweisung. Ohne letztere ist auf eine sichere und verstandesmäßige Grundlage für die Aneignung der Aussprache nicht zu rechnen, für erstere wird auch im günstigsten Falle die Leitung des Lehrers noch gar sehr vonnöthen bleiben.

Die Arbeit verzehnfacht sich, wenn — wie an unserer Schule — das grundlegende Lehrbuch*) nur die dürftigsten orthoepischen Belehrungen vermittelt hat. Nach einjährigem Unterricht in Tertia erhält der Secundaner das Sketch Book von Washington Irving in der

*) Plate's Elementarbuch.

Tauchnitz Edition in die Hände. Wer eine Ahnung von der englischen Orthoepie hat, wird zugeben, daß — was die richtige Wiedergabe der Sprachlaute beim Lesen anbetrifft — einem einjährigen Gymnasial-Quartaner der Homer nicht entfernt dieselben Schwierigkeiten macht, wie einem Realschul-Secundaner ein englischer Text ohne jegliche Hülfe.

Le grand mot est lâché — Hülfe! — Was englische und französische Orthoepisten für ihre eigenen Landsleute für nöthig halten, das darf mit Rücksicht auf die deutschen Schüler mindestens als wünschenswerth gelten. Wenn selbst der geübteste Lehrer die orthoepischen Angaben des Wörterbuches nie gänzlich wird entbehren können, warum wollte man dem Schüler die orthoepischen Stützen verweigern, wo sie am nöthigsten und unmittelbarsten gebraucht werden — nämlich bei der Lectüre?

Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, habe ich geglaubt, ein Scherflein zum Besten einer wichtigen Angelegenheit beitragen zu dürfen.

Es sei mir zunächst gestattet, die Grundzüge der von mir vorgeschlagenen Bezeichnungsweise darzulegen. Der Grundgedanke meines Systems ist: die accentuirte Sylbe und die Qualität des in derselben enthaltenen Vocals hervorzuheben. Schon damit ist außerordentlich viel gewonnen, wie Sachkennern nicht dargelegt zu werden braucht. Um jedoch Alles zu leisten, was ohne Beeinträchtigung der leichten Uebersichtlichkeit geschehen kann, sollen noch einige secundäre Mittel zur Anwendung kommen.

Regeln meiner Aussprache-Bezeichnung.

I. Ein fett gedruckter Buchstabe bezeichnet stets die betonte Sylbe des ganzen Wortes.

II. Ein fett gedruckter einfacher Vocal hat (außer dem Hauptton des Wortes) seinen langen alphabetischen Laut*); also:

a = eh (äh vor r),
e = ih,
i = ei,
o = oh,
u = juh (uh nach r und nach l mit vorhergehendem Consonanten),
y = ei.

Ist von einem Di- oder Trigraphen nur ein Vocal bezeichnet, so gilt für die ganze Sylbe die Aussprache dieser Bezeichnung, und es wird der andere Vocal für die Aussprache nicht berücksichtigt, z. B.:

ai = **a** = eh (äh),
ou = **o** = oh,

*) D. h., mit Ausnahme des y, denjenigen Laut, der zugleich seinen Namen im Alphabet enthält. Um jedem Mißverständnisse vorzubeugen, bemerke ich ausdrücklich, daß ich nicht die (schon als bekannt vorausgesetzte) Lautqualität lehren, sondern nur das Finden des Lautes aus dem Schriftbilde vermitteln will.

uy = **y** = ei,
ie = **e** = ih.

Fettgedruckte Digraphen haben folgende Aussprache:

ou, **ow** = au,
ew = juh (uh),
oo = uh (u),
oi, **oy** = oi (eu) breit.

Cursiv und fett gedrucktes
a und ***o*** = aoh (breit) wie a in fall, mehr oder weniger gedehnt.
a gothisch = a in far, offen, hell und mehr oder weniger gedehnt.
Cursiv und fett gedrucktes
u = kurzes u.
e gothisch = eh; **i** gothisch = ih.

III. Ein fett gedruckter Consonant giebt dem vorhergehenden Vocale den Accent und seinen regelmäßigen kurzen Laut, z. B. in:

at ist a = ä, d. i. Mittellaut zwischen kurzem a und ä,
et „ e = kurzem e,
it „ i = kurzem i,
ot „ o = kurzem Mittellaut zwischen o und a,
ut „ u = kurzem Mittellaut zwischen a und ö.

Nebenbestimmungen:

Ist von **ch** nur das c fett gedruckt, so ist es = k; **ch** fett gedruckt ist = tsch.

Fett und cursiv gedrucktes ***s*** ist weich; stehendes und fettes **s** ist scharf; cursives und fettes ***t*** = tsch; ***g*** cursiv und fett = j (dsch), **g** stehend und fett = g in gut.

Unaccentuirte Sylben bleiben größtentheils unbezeichnet, doch sollen in besonders wichtigen Fällen kurze Vocale in unaccentuirten Sylben, welche nach den allgemeinen orthoepischen Regeln fälschlich zu einer langen Aussprache verführen könnten, mit dünnerer Schrift, als die gewöhnliche, angedeutet werden.

Alle Wörter, deren Aussprache mit diesen Mitteln*) nicht genügend bezeichnet werden kann, werden, wenn eine Bezeichnung überhaupt wünschenswerth ist, besonders unter dem Texte ihre Berücksichtigung finden und mit allen überhaupt zugänglichen Mitteln veranschaulicht werden.

Es ist, um dies noch ausdrücklich zu bemerken, keineswegs die Absicht, Alles zu bezeichnen; es sollte nur dem Anfänger die sichtbare Wortgestalt zum leichten Finden des Lautgehalts

*) deren weitere Vermehrung, so leicht sie wäre, absichtlich unterlassen wird; doch könnte ich mich vielleicht noch dazu verstehen, das g = j in unaccentuirten Sylben durch ein gewöhnliches cursives g, ein weiches s in unbetonten Sylben durch ein s in dünnerer Schrift zu bezeichnen.

verhelfen. Zwischen dem Zu=wenig und Zu=viel wird auch wohl hier ein Mittelweg vorhanden sein; ich wünsche, einen solchen angedeutet zu haben. Wird zu wenig gegeben, so ist dem Lernenden kein wesentlicher Dienst geleistet, eine zu reichhaltige Bezeichnung verwirrt und schwächt die leichte Ueberschaulichkeit, abgesehen davon, daß Manches ohne Schaden als zu bekannt unbezeichnet gelassen werden kann.

Ganz ohne Bezeichnung bleiben:

1. solche Wörter, deren Aussprache nach den allerelementarsten Regeln einem Irrthum überhaupt nicht unterworfen sein kann, als: like, days, pomp, playing, feeds, these, when etc.;
2. diejenigen Wörter, deren Aussprache durch den ersten grammatischen Unterricht nothwendig zur vollen Bekanntschaft des Schülers gelangt sein muß, als: grew, grown; have, often, something, brought etc.*)

Dies sind die Grundsätze, nach denen ich die Texte derjenigen Schriftsteller bearbeiten würde, welche den Schülern auf der Mittelstufe in die Hände gegeben zu werden pflegen.

Die Vorzüge meines Systems — sit venia verbo — finde ich

1. in seiner großen Einfachheit;
2. in der Möglichkeit, dem Texte denjenigen Grad leichter Lesbarkeit zu geben, der nur irgend gewünscht werden kann, jedoch ohne dem Leser eine angemessene eigene geistige Thätigkeit zu ersparen;
3. in der großen Erleichterung, die es dem Lehrer gewährt.

Ad 1. Die vorgeschlagene Bezeichnungsweise hält den Text rein von Accenten, Ziffern, conventionellen Zeichen u. dergl. Das Wortbild bietet absolut nichts, als was zum Worte selbst gehört. Die wenigen oben aufgestellten Regeln werden ebenso schnell gelernt und begriffen, als gelesen. Sie beschweren den Kopf des Schülers in keiner Weise.

Ad. 2 und 3. Den Beweis hiervon giebt hoffentlich die beigefügte Druckprobe. Daß die geistige Selbstthätigkeit des Schülers noch hinlänglichen Spielraum hat, sich zu üben, wenn ihm der größte Theil der recht unerquicklichen Arbeit, auch die Präparation auf die Aussprache zu besorgen, abgenommen wird, kann ich als zugestanden betrachten. Wenn es durchgeführt werden könnte, daß alle Schüler diese orthoepische Präparation mit demselben Fleiße machten, wie vielleicht (!) die rein lexicalische, grammatische, sachliche, so würde sich Niemand mehr freuen, als ich.

Wer die jugendliche Natur kennt, wird aber gewiß zustehen, daß eine Akribie nach dieser Richtung für die überwiegende Mehrzahl unserer Schüler außerordentlich wenig Reiz hat. Besser also, dem Schüler wird das erleichtert, was er ohnehin nur widerwillig oder halb thut, als daß er den Lehrer zu unaufhörlichen Verbesserungen auch in solchen Punkten zwingt, die man sich eben so gut vom Blatte kann sagen lassen, als von der Stimme des Lehrers. Es

*) Da sich hier eine absolute Grenze nicht ziehen läßt, so würde selbst bei dergleichen Wörtern die Bezeichnung eintreten, wenn irgend ein Zweifel obwalten könnte; denn auch das, was eigentlich gewußt werden müßte, will immer wieder aufgefrischt sein.

sei ferne, die viva vox des Lehrers durch todte Zeichen verbannen zu wollen. Es wird ihr noch genug zu thun übrig bleiben; allein, wenn ihr das Ueberflüssige abgenommen wird, ist Kraft und Zeit gewonnen, um deren nützliche Verwendung man beim Unterricht in den neueren Sprachen nie in Verlegenheit kommt. Es wird also dem Lehrer eine vermeidbare Mühe erspart und der Schüler von einer unangenehmen*) Arbeit befreit, zugleich aber an ein um so genaueres Ansehen der Schrift gewöhnt.

Wenn mir nun noch der Einwand gemacht wird, daß der Schüler durch einen nach meinem Wunsche hergestellten Text verwöhnt und zum Lesen eines ganz unbezeichneten Textes um so unfähiger gemacht werde, so kann ich darauf blos erwidern, daß das Lesen bezeichneter Texte nur ein Durchgangsstadium sein soll, welches, indem es dem Anfänger die Lectüre in angemessener Weise erleichtert, hoffentlich um so mehr zur Bewältigung von ausgedehntem Lesestoff, auch durch Privatlectüre, reizt und somit die Bekanntschaft mit einer großen Anzahl von Wörtern befördert, von denen doch auch Etwas zum dauernden Gewinn übrig bleiben wird. Die Frucht einer möglichst reichhaltigen cursorischen Lectüre, die mit einer gewissen Sicherheit fortschreitet, ohne auf Schritt und Tritt durch orthoepische Schwierigkeiten gehemmt zu werden, ist gewisser als die ängstliche Sylbenklauberei, die nicht vom Flecke kommt und in der That auch nicht kommen kann, wenn nicht eine angemessene Unterstützung geboten wird. Durch eine rasch geförderte Lectüre wird der Wortschatz weit mehr bereichert, als durch directes Auswendiglernen von Vocabeln, wovon man sich häufig einen sehr übertriebenen Vortheil verspricht. Die Mehrzahl der Vocabeln wird bei der Lectüre durch häufiges Wiederholen gelernt; es kann nicht fehlen, daß die gewährte Hülfe in dem Maße überflüssig wird, als sie es ermöglicht hat, der Lectüre eine größere Ausdehnung zu geben.

Sollte mein Vorschlag Anklang finden und sich die Möglichkeit der Veröffentlichung bieten, so würde ich die Bearbeitung einiger Standard Books nach meinem System unternehmen.

---

*) Am unangenehmsten ist es wohl, das Lexicon wegen eines rein orthoepischen Punktes, vielleicht blos des Accentes wegen, befragen zu müssen, während die Bedeutung und der Gebrauch des Wortes bekannt sind. Freilich werden Viele durch dergleichen Fragen und Ungewißheiten überhaupt nicht incommodirt. Solche müßten eigentlich einen berichtigenden Lehrer stets zur Hand haben — leider eine eben so große Unmöglichkeit als das Verlangen, vom Lehrer Alles und Jedes lernen zu wollen, was zur Aneignung einer Sprache oder Wissenschaft gehört.

Text-Probe.

Rural Life in England.

Oh! friendly to the best pursuits of man,
Friendly to thought, to virtue[1]) and to peace,
Domestic life in rural pleasures past.
Cowper[2]).

The stranger who would form a correct opinion of the Englisch character must not confine his observations to the metropolis[3]). He must go forth into the country; he must sojourn in villages and hamlets[4]); he must visit castles[4]), villas, farm-houses, cottages; he must wander through parks and gardens, along hedges and green lanes; he must loiter about country churches, attend wakes and fairs, and other rural festivals, and cope with the people in all their conditions, and all their habits and humours.

In some countries the large cities absorb the wealth and fashion of the nation; they are the only fixed abodes of elegant and intelligent society, and the country is inhabited almost entirely by boorish peasantry[5]). In England, on the contrary the metropolis is a mere gathering place, or general rendezvous[6]), of the polite classes, where they devote a small portion of the year to a hurry of gaiety[7]) and dissipation, and, having indulged this kind of carnival, return again to the apparently more congenial habits of rural life. The different orders of society[8]) are therefore diffused over the whole surface of the kingdom and the most retired neighbourhoods afford specimens of the different ranks.

The Englisch, in fact, are strongly gifted[9]) with the rural feeling. They possess[10]) a quick sensibility to the beauties of nature, and a keen relish for the pleasures and employments of the country. This passion seems inherent in them. Even the inhabitants of cities, born and brought up among brick walls and bustling[11]), enter with facility into rural habits, and evince a turn for rural occupation. The merchant has his snug retreat in the vicinity of the metropolis, where he often displays as much pride and zeal in the cultivation of his flowergarden, and the maturing of his fruits, as he does in the conduct of his business[12]), and the success of his commercial enterprizes. Even those less fortunate individuals, who are doomed to pass their

---

[1]) Spr. verchoo (wö'rtſchuh). [2]) Cooper. [3]) Die erſte Sylbe = me. [4]) t ſtumm. [5]) pez. [6]) Wird am beſten franzöſiſch geſprochen. [7]) Dreiſylbig. [8]) Vierſylbig. [9]) g = gh, d. h. wie das deutſche g in gut. [10]) Das erſte ss ſehr weich = zz. [11]) t ſtumm. [12]) Spr. biz-ness.

lives in the midst of din and traffic, contrive to have something that shall remind them of the green aspect of nature. In the most dark and dingy[1]) quarters of the city, the drawing-room window frequently resembles a bank of flowers; every spot capable of vegetation has its grass-plot and flower-bed; and every square its mimic park, laid out with picturesque[2]).

Those who see the Englishman only in town are apt to form an unfavourable opinion of his social character. He is either absorbed in business or distracted by the thousand engagements that dissipate time, thought and feeling, in this huge metropolis. He has, therefore, too commonly a look of hurry and abstraction. Wherever he happens to be, he is on the point of going somewhere else; at the moment he is talking on one subject, his mind is wandering to another; and while paying a friendly visit he is calculating how he shall economize time so as to pay the other visits allotted to the morning. An immense metropolis, like London is calculated to make men selfish and uninteresting. In their casual[3]) and transient[4]) meetings, they can but deal briefly in commonplaces. They present but the cold superficies[5]) of character — its rich and genial qualities have no time to be warmed into a flow.

It is in the country that the Englishman gives scope to his natural feelings. He breaks loose gladly from the cold formalities and negative civilities of town; throws off his habits of shy reserve, and becomes joyous and free-hearted etc.

Dieſes Specimen wird hoffentlich genügen, eine Anſchauung von meiner Abſicht und, wenn ich mich nicht ungerechtfertigten Illuſionen hingebe, von ihrem Nutzen für die Schulpraxis zu geben. Denn daß ich nur dieſe im Auge habe, brauche ich wohl kaum ausdrücklich zu erwähnen. Wenn es mir gelingt, zum Beſten der lernenden Jugend einen nutzbaren Gedanken anzuregen, ſo bin ich befriedigt. Nicht minder würde ich es mit Dank anerkennen, wenn die Anſpruchsloſigkeit meines vorliegenden Aufſatzes einer Prüfung deſſelben von competenter Seite nicht im Wege ſtünde. Ein vollſtändig nach meinem Plane bearbeiteter Text würde ſich übrigens jedenfalls noch weit weniger bunt darſtellen, da ich hier Manches nur bezeichnet habe, um möglichſt viele Fälle zur Anſchauung zu bringen.

Schließlich kann ich es nicht unterlaſſen, dem Herrn Director Kämp für die freundliche Bereitwilligkeit zu danken, mit der er meiner Arbeit unſer diesjähriges Programm öffnete, obwohl die Anmeldung erſt nach faſt vollendetem Druck alles Uebrigen geſchah.

---

[1]) g = j. [2]) que = k. [3]) kazh-u-al. [4]) transhi-ent. [5]) superfi'schez.

Schulnachrichten.

A. Zur Chronik*).

Das Schuljahr 1866/67 wurde am 10. April pr. a. mit einer allgemeinen Schulandacht von dem Director eröffnet, die versetzten und neu aufgenommenen Schüler in die betreffenden Classen eingeführt und dort von den Ordinarien mit dem Stundenplane, der Classenordnung und der Schulordnung bekannt gemacht.

Am 27. April Abends starb unser verehrter Curator Herr Kaufmann Eduard Worthmann, der sich durch vieljährige warme Theilnahme und treue Fürsorge ein dankbares Andenken in den Herzen der Lehrer und Schüler der Anstalt gegründet. Seine Beerdigung fand am 30. April Nachmittags statt, und begleiteten den Leichenzug auch unsere Lehrer und Schüler.

Am 5. Mai wurde der prov. Lehrer Candidat Gauhl zum 10. Mai zum Heere einberufen, und wurden von diesem Tage ab seine Lectionen dem Candidaten Dr. Schemmel zur Vertretung übertragen.

---

*) Da die mündliche Abiturienten-Prüfung erst am 23. März 1866, also nach dem am 15. bis 17. März abgehaltenen öffentlichen Examen stattfand, so konnte der Ausfall derselben im vorigen Programm nicht mehr mitgetheilt werden. Geprüft wurden:

Karl Bursian, ev., von hier, 17½ Jahr alt, ¾ Jahr in der Schule und in Prima, genügend bestanden. Steuerfach.

Wilhelm Hoffmann, ev.. von hier. geb. in Rothenburg, 17⅙ Jahr alt, 12 Jahr in der Schule und 2 Jahr in Prima, genügend bestanden. ?

Max Scholz, ev., geb. in Slawentzitz, 18⅙ Jahr alt, 9½ Jahr in der Schule und 2 Jahr in Prima, gut bestanden. Handlung.

Emil Schreiber, kath., von hier, 17⅜ Jahr alt, 7½ Jahr in der Schule und 2 Jahr in Prima, genügend bestanden. Beamtenstand.

Auf Grund der Ministerialverfügung vom 15. Mai meldet sich ein militairpflichtiger Abiturient am 26. Mai, dessen schriftliche Prüfungsarbeiten vom 28. Mai ab gefertigt wurden und dessen mündliche Prüfung am 6. Juni Nachmittags stattfand, leider mit nicht günstigem Erfolge.

Vom 2. Juli ab mußte College Dr. Grosser, als Geschworner einberufen, bis zum 13. Jul vertreten werden.

Vom 9. bis 13. Juli fertigten die Abiturienten ihre schriftlichen Prüfungsarbeiten.

Am 7. Juli hatte der Director die Freude, die Summe von 38 Thlr. 8 Sgr. zu gleichen Theilen an den Central-Frauenverein und an den Landwehrfamilien-Unterstützungsverein als patriotische Beiträge unserer großentheils nicht eben wohlhabenden Schüler einsenden zu können.

Am 12. Juli wurde der von der W. Stadtverordneten-Versammlung an Stelle des verstorbenen Kaufmanns Herrn Worthmann zum Curator unserer Anstalt erwählte Herr Kaufmann Laßwitz von dem Stadtschulrath Herrn Dr. Wimmer feierlich eingefüh rt. Mit Hoffnung und Vertrauen sieht das Lehrer-Collegium seiner Wirksamkeit entgegen, die er bereits in anderen Beziehungen so thatkräftig bewährt hat.

Am 14. Juli begannen die Sommerferien, welche wegen der hier herrschenden Cholera von der k. Regierung und dem k. Prov.-Schul-Collegium bis zum 25. August (dann bis zum 29. August) verlängert wurden. Als am 30. August die Schule wieder eröffnet wurde, fehlten von den damals 504 Schülern der Realclassen nicht weniger als 190 und von den 193 Schülern der Vorbereitungsclassen 69, zusammen also 262 Schüler, d. h. über 37 Procent, meist aus Furcht vor der Seuche, z. Th. selbst bedroht in der nächsten Nähe, wie denn auch wirklich 7 unserer Schüler dieser Krankheit als Opfer fielen.

Die anfangs auf den 31. August, später wegen der aus Gesundheitsrücksichten verlängerten Ferien auf den 29. Septbr. angesetzte mündliche Prüfung der drei Abiturienten findet statt.

1. Gustav Finz, alt $17\frac{1}{3}$ Jahr, $11\frac{1}{2}$ Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima, von hier, vorzüglich bestanden, widmet sich der Handlung;
2. Gustav Gasch, alt $20\frac{1}{12}$ Jahr, $6\frac{1}{2}$ Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima, aus Biala, gut bestanden, widmet sich der Landwirthschaft;
3. Paul Knappe, alt $16\frac{7}{8}$ Jahr, 9 Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima, von hier, vorzüglich bestanden mit Erlaß der mündlichen Prüfung, widmet sich dem Baufach.

Die ihnen zur schriftlichen Bearbeitung gestellten Prüfungsarbeiten waren:

1. Deutsch: Der Rückblick auf unsere Vergangenheit kann uns dienen zur Belehrung, zur Warnung und zum Troste.
2. Französisch: Philippe Auguste.
3. Englisch: Exercitium.
4. Mathematik: a) Drei Brüder, von denen jetzt der älteste 18, der mittlere 16, der jüngste 13 Jahre ist, haben jeder 10 Jahr alt ein Geschenk von 1500 Thlr.

erhalten, welches zu $4\frac{1}{2}$ Procent auf Zinseszins verwaltet wird. Sie sollen ein Geschäft gründen, sobald alle drei zusammen 10,000 Thlr. besitzen. Wann wird das Geschäft eröffnet werden?

b) Der Umfang eines Parallelogramms beträgt 18″, der eine Winkel 47° 20′ 20″, die Diagonale aus diesem Winkel 8,5 Zoll. Die Seiten zu berechnen.

c) Die Gleichung einer Hyperbel zu bestimmen, von welcher die Brennpunkte und eine Tangente ihrer Lage nach gegeben sind.

d) Es soll ein Dreieck ABC construirt werden; gegeben sind: der Winkel C und der Radius des eingeschriebenen Kreises r, desgleichen sind zwei Längen m und n gegeben, deren Verhältniß gleich ist dem Verhältniß der aus den Winkelpunkten A und B auf die Gegenseiten gefällten Höhen.

5. Physik: a) Eine Locomotive fährt mit 80 Pfund Dampfdruck auf den Quadratzoll eine Meile weit; die Länge eines Kolbenganges ist 2′, die Grundfläche jedes der beiden Kolben $1\square'$, die Triebräder 20′ Umfang. Wieviel Arbeit ist geliefert worden? und wieviel Wasser ist verbraucht worden, wenn die Dichtigkeit des Dampfes bei dem gegebenen Drucke = 0,00306 ist?

b) Wie ist die Geschwindigkeit des Lichtes durch die Beobachtung der Jupitermonde bestimmt worden?

6. Chemie. Die Verbindungen der Kohlensäure mit den alkalischen Erden.

Die Michaelisferien begannen am 6. Oktober; der Wintercursus wurde am 16. Oktober eröffnet.

Am 26. Oktober wird dem Primaner R. Beer die durch Beschluß zuerkannte Koska-Prämie gegeben.

Vom 19. November ab fungirte der ordentliche Lehrer Dr. Fiedler als Geschworener und mußte daher bis zum 30. November meist vertreten werden.

Am 4. Dezember wurde der zum siebenten ordentlichen Lehrer berufene Candidat des höheren Schulamts Dr. Bobertag auf dem Fürstensaale vor versammeltem Magistrate in Gegenwart des Directors von dem Bürgermeister Herrn Dr. Bartsch feierlich vereidigt.

Am 3. Dezember hielt Oberlehrer Dr. Friese vor der combinirten Prima und Secunda die Agricola-Stiftungsrede über Carteſius.

Am 22. Dezember wurde das Jahr 1866 nach Austheilung der Censuren mit Gesang und Schulandacht feierlich geschlossen.

Am 4. Januar 1867 wurde der Unterricht im neuen Jahre in gewohnter Weise mit Gesang und Schulandacht wieder aufgenommen. Ehe aber der Prüfungssaal verlassen wurde, ergriff der Prorector das Wort und beglückwünschte in herzlicher und gemüthvoller Ansprache den Director, welcher mit dem Jahresschluß 1866 das 40. Jahr seiner Lehrerthätigkeit, das 25. als Director beendet, aber, allen öffentlichen Schaustellungen abgeneigt, geflissentlich diesen für ihn allerdings bedeutsamen Lebensabschnitt verschwiegen hatte. Der Rector sprach in kurzen Worten seinen tiefgefühlten Dank aus, konnte sich aber später einem von den Collegen im

engsten Kreise veranstalteten Festmahle nicht versagen, bei welchem er durch ein Album mit den Photographieen seiner Mitarbeiter freudig überrascht wurde.

Am 8. Januar wurde der an Michaelis seinem Berufe wiedergegebene provisorische Lehrer Gauhl von dem Herrn Oberbürgermeister Hobrecht im Fürstensaale vor versammeltem Magistrate als achter ordentlicher Lehrer feierlich vereidigt.

In der Woche vom 4.—9. Februar fertigten die Abiturienten die schriftlichen Prüfungsarbeiten. Die Aufgaben waren:

1. Deutsch: Die heilsamen und die verderblichen Einflüsse der Einsamkeit.
2. Französisch: Exercitium.
3. Englisch: Influence of Philip II., King of Spain, upon England.
4. Mathematik: a) Es sollen drei Zahlen gesucht werden, welche eine geometrische Reihe bilden und die Eigenschaft haben, daß, wenn die zweite Zahl um 8 vermehrt wird, die Reihe eine arithmetische ist; addirt man aber zum letzten Gliede dieser arithmetischen Reihe 64, so entsteht wieder eine geometrische Reihe.

   b) Es soll ein Dreieck ABC construirt werden, dessen Schwerpunkt von den Seiten AB und AC die gegebenen Entfernungen m und n besitzt; der Winkel A ist gegeben.

   c) Es soll der Flächeninhalt eines Dreiecks ABC berechnet werden, für welches gegeben sind: eine Seite $BC = a = 17''$, die Summe der beiden andern Seiten $AB + AC = s = 26''$ und der von diesen Seiten eingeschlossene Winkel $A = 62^0\ 20'\ 10''$.

   d) Es sollen ein Rechteck und ein Quadrat von gleichem Flächeninhalt construirt werden, welche die Eigenschaft besitzen, daß die dem Rechteck umgeschriebene Ellipse und der dem Quadrat umgeschriebene Kreis gleichen Flächeninhalt besitzen. Die Halbaxen der Ellipse sind gegeben.
5. Physik: a) Ein Schlitten gleitet $t = 6$ Secunden lang auf einer Bahn, welche $\alpha = 25^0$ gegen den Horizont geneigt ist, und geht dann (nach einer kurzen Bahnkrümmung, welche zu vernachlässigen ist) auf einer horizontalen Bahn weiter, bis ihn die Reibung in Ruhe versetzt. Wie weit wird er sich auf der horizontalen Bahn bewegen? Der Reibungs-Coeficient ist 0,04.

   b) Ueber die latente Wärme.
6. Chemie: Die mineralogischen, physikalischen und chemischen Eigenschaften des Schwefels, seine Verwendung und seine Verbindungen mit den Metalloiden.

Am 8. März hielt der königl. Provinzial-Schulrath Herr Dr. Scheibert die mündliche Abiturienten-Prüfung ab.

1. Reinhold Beer von hier, alt $19\frac{1}{4}$ Jahr, 7 Jahr in der Schule, 2 Jahr in Prima, genügend bestanden, geht zur Handlung;
2. Richard Cras von hier, alt $16\frac{1}{6}$ Jahr, 11 Jahr in der Schule, 2 Jahr in Prima, genügend bestanden, geht zur Handlung.

B. Lections-Bericht.

S. bedeutet Sommer-, W. Winterhalbjahr. Die mit * bezeichneten Stunden sind facultativ, d. h. die Schüler sind nicht verpflichtet daran Theil zu nehmen.

Prima.

Ordinarius: Prorector Professor Dr. Marbach.

Evangelische Religion. 2 Stunden: Lecture des Evangelium Johannis. Kirchengeschichte. Domke.

Katholische Religion 1. Abtheilung (I. II. III. IVa.). 2 Stunden: Die Lehre von den Sacramenten nach Dubelman; Kirchengeschichte bis Karl den Großen nach Martin. — Der Abendmahlsunterricht wird in 2 besonderen Stunden ertheilt. Curatus Schneider.

Deutsch. 3 Stunden: 1 Stunde Declamation und freie Vorträge. 1 Stunde Lectüre: Nathan der Weise von Lessing; Wilhelm Tell; Wallenstein (Piccolomini und Tod) von Schiller. 1 Stunde Aufgabe, Besprechung und Rückgabe der schriftlichen Arbeiten. Die Aufgaben waren: 1. Wissen ist Macht. 2. Lust und Liebe sind die Fittige zu großen Thaten. 3. Concordia res parvae crescunt, discordia maximae dilabuntur. 4. Zwischen Lipp' und Kelchesrand schwebt der dunklen Mächte Hand. 5. Ueber den Einfluß der Chemie auf Ackerbau und Gewerbe. 6. Nichts ist so fein gesponnen, endlich kommt's an's Licht der Sonnen. 7. Worin besteht der Reiz und Werth der Jugendzeit? 8. Ueber Kloster- und Einsiedlerleben im Mittelalter. 9. Sage mir, mit wem du umgehst, und ich will dir sagen, wer du bist. 10. Sollen dich die Dohlen nicht umschrein, mußt du nicht der Knopf auf dem Kirchthurm sein. Kämp.

Latein. 4 Stunden: Livius Buch III., 2. Hälfte und Anfang von Buch IV. — Ovid. Metam. ausgewählte Stücke. Virgil Aen. II. erste größere Hälfte. Kämp.

Französisch. 4 Stunden: 2 Stunden Lectüre: La France lit. v. Herrig 26—47, ferner 156—187. Cursorisch Le chevalier du guet und Nouvelles génévoises. Freie Aufsätze und Vorträge und Wiederholung der Grammatik nach Borel. 1 Stunde freie Vorträge und Disputation. 1 Stunde Extemporalia und Aufsätze. Oberlehrer Dr. Friese.

Englisch. 3 St.: 2 St. Lectüre. Macaulay history of England I. Theil, S. 1—103, und der Rest des I. Theils cursorisch. Shakspeare, the merchant of Venise und Julius Caesar wiederholt. Buckle history of civilisation Band 1 cursorisch. 1 St. freie Vorträge, Extemporalien und Aufsätze. Oberlehrer Dr. Friese.

Geschichte. 3 St.: Neuere Geschichte. Reimann.

Mathematik. 5 St.: Erweiterung der Algebra, sphärische Geometrie, Repetition der analytischen Geometrie, Aufgaben. Prorector Dr. Marbach.

Physik. 3 St.: S.: Mechanik. — W.: Repetition der Wärmelehre, Akustik, Optik. Derselbe.

Chemie. 3 St.: Unorganische Chemie. Im Sommer wurden die Schüler in 2 wöchentlichen Stunden im Laboratorium in Anstellung leichter Versuche und Darstellung von Präparaten geübt. Dr. Fiedler.

Linearzeichnen. 2 St.: Nach Vorlegeblättern und nach Modellen; im S. außerdem 1 St. verticale Parallel-Projectionen von Körpern bis einschließlich Bilden der Durchschnittsfiguren bei verschiedenen Körperdurchdringungen. Ingenieur Nippert.

Planzeichnen*. 2 St.: gemeinschaftlich mit II., IIIa und b. Von den einfachsten Uebungen bis zum Auftragen der im S. auf dem Felde gemessenen Figuren und Grundstücke. Ing. Nippert.

Freihandzeichnen*, combin. mit II. 2 St.: Kopf-, Figuren- und landschaftliches Zeichnen in 2 Kreiden und Aquarell. Zeichnen nach dem Gypsmodell. Rosa.

Gesang* I. combinirt mit II., IIIa und b. Die nach ihren Stimmmitteln und Fähigkeiten auserwählten Schüler der genannten Classen erhalten wöchentlich 3 Stunden Unterricht im Gesange und bilden in der Ober-Gesang-Classe die Abtheilung I. (Männerchor). Abth. I. in Verbindung mit den bessern Gesangschülern der unteren Classen Abth. II. bilden den gemischten Chor. Es wurden in beiden Abtheilungen vorgenommen: Stimmbildungsübungen, Vortragsregeln in Betreff des Athmens, der deutlichen Aussprache u. s. w., Treffübungen, drei- und vierstimmige Choräle, 3 Cantaten von Richter und Calliwoda, Chöre aus „Paulus" und den „Jahreszeiten".

Secunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Reimann.

Evangelische Religion. 2 St.: Geschichte des Reiches Gottes im neuen Bunde nach Hollenberg. Domke.

Katholische Religion, s. I.

Deutsch. Verslehre. Einige Oden von Klopstock und einige lyrische Gedichte von Schiller wurden erklärt, Hermann und Dorothee und Wallenstein's Tod gelesen. Aufsätze: Ideengang der Ode Friedrich V. von Klopstock. Der Krieg hat auch seine Ehre, der Beweger des Menschengeschicks. Ueber Versicherungsanstalten. Rede auf die Großthaten der preußischen Armee. Eine Ferienreise. Die wahre und die falsche

Wohlthätigkeit. Wie offenbart sich die Humanität im Kriege? Welche Bilder führt Schiller in dem Liede von der Glocke vor? Wodurch gelang es den Römern im zweiten punischen Kriege zu siegen? Uebersetzung der „Rede Cato's von Utica, bevor es sich tödtete" von Friedrich dem Großen (in fünffüßigen Jamben). Die Hauptunterschiede zwischen Luise von Voß und Hermann und Dorothee von Goethe. Wodurch wurde Wallenstein bestimmt, mit den Schweden abzuschließen? Der Schein trügt. Reimann.

Latein. 4 St.: Lectüre 2 St. Caesar de bello Gallico, 1. Buch, 1—44. Ein Anzahl der Fabeln des Phädrus nach Weidemann's lateinischem Lesebuch. Grammatik nach Kuhr. Uebersetzungen und Specimina 2 St. Kämp.

Französisch. 4 St.: 1 St. Grammatik nach Borel Seite 301 bis Schluß. 1 St. Exercitia und Extemporalia. 2 St. Lectüre Corinne par Madame de Staël, S. 1—39. Oberlehrer Dr. Friese.

Englisch. 3 St.: Gelesen wurde Wash. Irving's Sketch Book 1—91 (Tauchnitz). Grammatik und schriftliche Uebungen aus Plate's Elementarbuch Lection 54—66 mit mündlicher oder schriftlicher Uebersetzung der darin enthaltenen Uebungsstücke. Exercitia, Specimina und eine freie Arbeit. Memorirt wurde die erste Hälfte von The author's account of himself (Sketch Book) und Shakespeare, Julius Caesar III., 2 von Peace! let us hear what Antony can say an. Bertram.

Mathematik. 4. St.: Im S.: Trigonometrie; Berechnung des recht- und schiefwinkligen Dreiecks; goniometrische Formeln. — Im W.: Planimetrie, Wiederholung und Fortsetzung, Berechnung der Zahl π, geometrische Oerter; Algebra, quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten, Logarithmen. Schmidt.

Rechnen. 1 St.: Zinsaufzins- und Wechselrechnung, Wiederholung der bürgerlichen Rechnungsarten. Schmidt.

Physik. 4 St.: Statik und Mechanik, und die Anfangsgründe der anorganischen Chemie. Marbach.

Naturgeschichte. 2 St.: S.: Wiederholung des natürlichen Systems der Botanik an lebenden Pflanzen. Besuch des botanischen Gartens. Das Wichtigste aus dem inneren Baue der Gewächse. — W.: Uebersicht über das Thierreich unter Benutzung der Schulsammlung. Milde.

Geschichte. 2 St.: Römische Geschichte. Reimann.

Geographie. 1 St.: Wiederholung und Erweiterung der Geographie von Asien, Afrika, Amerika, Australien, Deutschland, Schweden und Norwegen, Türkei und Griechenland, Rußland. Statistik von Rußland. Reimann.

Linearzeichnen. 2 St. Nach Vorlagen in Gegenständen der Architektur und des Maschinenbaues, sowie nach Modellen. Ing. Nippert.

Freihandzeichnen combinirt mit I. Maler Rosa.

Planzeichnen und Gesang s. I.

Tertia A.

Ordinarius: Domke.

Evangel. Religion 2 St. S.: Lectüre des Matthäus-Evangeliums. W.: Katechismuslehre. Domke.

Kathol. Religion siehe I.

Deutsch 3 St. Vervollständigung der Satzlehre. Lectüre aus dem deutschen Lesebuch von Hopf und Paulsiek; Erklärung und Memoriren von Gedichten aus demselben. Schriftliche Aufsätze. Domke.

Latein 5 St. Grammatik 3 St. S.: Repetition der früheren Pensen. Mündliches Uebersetzen aus Krause's Uebungsbuch. W.: Lehre vom Gebrauch der Substantiv- und Adjectivformen des Verbums nach Kuhr's Grammatik, nebst mündlichem Uebersetzen der dazu gehörigen Uebungsstücke. Exercitien und Extemporalien. Lectüre 2 St.: Justin von Domke und Eitner lib. XXII. bis XXVI. Domke.

Französisch 4 St. Plötz Curs. II. bis Lect. 57. Lectüre aus Plötz' Chrestom. Exercitien. Specimina. Fiedler.

Englisch 4 St. Plate's Lehrbuch der Englischen Sprache, alle Exercitien von Lection 22 bis 45. Reinecke fox von Kokemüller Seite 1—10. Friese.

Rechnen 2 St. Die bürgerlichen Rechnungsarten. Elemente der Flächen- und Körperberechnung. Schmidt.

Mathematik 4 St. S.: Geometrie: Die Lehre vom Flächeninhalt, von der Proportionalität und Aehnlichkeit nach Kambly's Leitfaden § 111—148. W.: Die 4 Species der Buchstabenrechnung; Quadrat- und Kubikwurzelausziehung; Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten; quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Schmidt.

Naturgeschichte 2 St. S.: Beschreibung und Bestimmung wildwachsender Pflanzen mit vorzüglicher Berücksichtigung der technischen Bezeichnungen, und Zusammenfassung der wesentlichsten Merkmale zu den Pflanzenfamilien. W.: 2 St. Mineralogie. Füger.

Geschichte 2 St. Preußische Geschichte. Reimann.

Geographie 2 St. Die Länder Europa's außer Deutschland. Preußen. Domke.

Gesang siehe I.

Linearzeichnen 2 St. Geometrische Constructionen, Elemente der Projectionslehre und Uebungen im Linearzeichnen nach Vorlegeblättern. Nippert.

Tertia B.

Ordinarius: Dr. Fiedler.

Evang. Religion 2 St. Lectüre und Erklärung des Matthäus-Evangeliums, namentlich der Sonntags-Evangelien. Katechismuslehre. Repetition von Kirchenliedern. Der Ordinarius.

Kath. Religion siehe I.

Deutsch 3 St. Aufsätze (Abhandlungen, Geschäftsaufsätze, Erklärung von Sentenzen, Vergleichungen). Uebungen im Disponiren. Erklärung und Erlernen Schiller'scher und Goethe'scher Gedichte. Dr. Grosser.

Latein 5 St. Grammatik. Repetition der Casuslehre und des Unregelmäßigen der Wortlehre nebst Uebersetzen aus Krause's Uebungsbuch. Dann Lehre vom Gebrauche der Substantiv- und Adjectivformen des Verbums. Uebersetzen der Uebungsstücke in Kuhr's Grammatik 51—64 (§§ 120—144). Lectüre: Justin von Domke und Eitner. Exercitien, Extemporalien und Specimina. Dr. Bobertag.

Französisch 4 St. Plötz II. Cursus, Lection 1—58. Lectüre: Lesebuch von Plötz für mittlere Classen. Exercitien und Specimina. Der Ordinarius.

Englisch 4 St. Cursus halbjährig. Ostern und Michaelis von Anfang des Lesebuchs von Plate bis Lection 25. Die älteren Schüler schriftliche Uebersetzung der deutschen Uebungsstücke. Oberlehrer Dr. Friese.

Mathematik 4 St. Im S. (Ober-Tertia): Algebra: Die 4 Species. Die Gleichung ersten Grades mit einer oder mehreren Unbekannten. Gleichung zweiten Grades mit einer Unbekannten. Im W. (Unter-Tertia): Repetition des Cursus der Quarta, die Lehre vom Kreise und der Aehnlichkeit der Figuren. Prorector Dr. Marbach.

Rechnen. Bürgerliche Rechnungsarten. Gesellschafts- und Vermischungsrechnung. Quadrat- und Kubikwurzeln. S.: del. Täschner, W.: Dr. Schemmel.

Geschichte. Deutsche Geschichte bis 1648. Oberlehrer Dr. Reimann.

Geographie. Die Länder Europa's mit Ausschluß Deutschlands. Der Ordinarius.

Naturgeschichte. S.: Beschreibung wildwachsender Pflanzen mit Rücksicht auf das natürliche System. W.: Oryktognosie. Betrachtung der wichtigsten Mineralien. Grundzüge des Krystall-Systems. Dr. Milde.

Zeichnen. Wie in Tertia A.

Quarta A.

Ordinarius: Bertram.

Evang. Religion 2 St. wöchentlich. Behandelt wurde das 1. und 2. Hauptstück nach Kolde, gelesen das Evangelium Lucä; memorirt: das 3. Hauptstück, 11 Nummern aus den 80 Kirchenliedern der Schul-Regulative, 80 Bibelsprüche aus dem Katechismus, 8 Perikopen des gelesenen Evangeliums. Bertram.

Kath. Religion combinirt mit I., II., III. a. b.

Deutsch 3 St. wöchentlich. Die Lehre vom zusammengezogenen und zusammengesetzten Satze, die Interpunctionslehre. 10 Gedichte aus dem Lesebuche wurden gelernt, 12 Aufsätze (Briefe, Beschreibungen ꝛc.) geliefert. Bertram.

Latein 6 St. Satzlehre nach Kuhr's Grammatik, II. B., §§ 45—118, nebst mündlichem Uebersetzen der dazu gehörigen Uebungsstücke, Exercitien und Extemporalien. Memoriren von Vocabeln aus dem Vocabularium von Haupt und Krahner, Nr. 5 bis 9. Lectüre: Justin von Domke und Eitner, lib. I. bis III. Domke.

Französisch 5 Stunden wöchentlich. Elementargrammatik von Plötz, Lection 73 bis Ende (im Sommer), Schulgrammatik von Plötz, Lection 1—23, und Uebersetzungsübungen aus dem französischen Lesebuche von Plötz (im Winter). Zahlreiche Exercitia und Specimina, von denen 10 schriftlich corrigirt wurden. Bertram.

Rechnen 2 St. Decimalbrüche, zusammengesetzte Regeldetri und Gesellschaftsrechnung. Im S.: bis zum 10 Mai Gauhl, dann Dr. Schemmel; im W.: Gauhl.

Mathematik 4 St. Planimetrie nach Kambly's Lehrbuch, die §§ 1—110 nebst passenden Aufgaben. Im S.: bis zum 10. Mai Gauhl, dann Dr. Schemmel; im W.: Gauhl.

Naturgeschichte S. 2 St.: Beschreibung und Bestimmung wildwachsender Pflanzen; das Linné'sche System. W. 2 St.: Betrachtung und Beschreibung der Wirbelthiere. Füger.

Geschichte. S.: Geschichte der Griechen bis Alexander d. Gr. W.: Geschichte der Römer bis Augustus. College Dr. Grosser.

Geographie 2 St. S.: Deutschland nach seiner natürlichen Beschaffenheit. Oberlehrer Füger. W.: Oesterreich, Deutschland, Schweiz, Belgien, Niederlande, Dänemark (nach Daniel's Leitfaden §§ 94—102, IV. Buch). Dr. Schemmel.

Schreiben 2 St. wöchentlich. Hoffmann.

Zeichnen 2 St. wöchentlich. Ornamentales Freihandzeichnen nach der Wandtafel und nach Vorlagen, mit Benutzung der Stuttgarter Gewerbehalle von 1863—1866 und der

Dr. Stegmann'schen Vorlagen griechischer und römischer Ornamente. Uebungen im Vergrößern. Die Geübteren erhalten Vorlagen für häusliche Arbeiten zum Kopf-, Thier-, landschaftlichen, ornamentalen Zeichnen. Rosa.

Quarta B.

Ordinarius: Schmidt.

Evang. Religion 2 St. Lectüre des Lucasevangeliums. Katechismuslehre nach Kolde. Memoriren von Kirchenliedern. Schmidt.

Kath. Religion II. Abth. (IV. B., V., VI.) 2 St. Die Lehre von den zehn Geboten Gottes, den Kirchengeboten und den heil. Sacramenten nach dem Diöcesan-Katechismus von Lection 23—40. Biblische Geschichte des alten Testamentes nach dem Handbuche für die Breslauer Diöcese. Curatus Schneider.

Deutsch 3 St. Lehre vom zusammengesetzten Satze, Lectüre und Memoriren von Gedichten aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Aufsätze. Schmidt.

Latein 6 St. Lehre vom Gebrauch der Casus nach Kuhr. Mündliches Uebersetzen der Uebungsstücke 14, 24—50. Lectüre: Justini histor. edd. Domke et Eitner, lib. IV., V., VI. Exercitien. Monatliche Specimina. Vocabeln gelernt nach Haupt und Krahner. Dr. Grosser.

Französisch 5 St. S.: Plötz' Schulgrammatik 2. Curs., Lect. 1—23. W.: Plötz' Elementargrammatik, 1. Cursus bis zu Ende. Lectüre: Chrestomathie für mittlere Classen von Plötz. Exercitien. Specimina. Dr. Fiedler.

Rechnen 2 St. Decimalbrüche. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Schmidt.

Geometrie 4 St. Planimetrie nach Kambly's Lehrbuch § 1—110. Schmidt.

Naturgeschichte 2 St. S.: Beschreibung von Pflanzen aus den verschiedenen Classen des Linné'schen Systems. Einübung der Terminologie und Hinweisung auf die natürlichen Verwandtschaften. W.: Naturgeschichte der Amphibien, Fische und Insecten nach Schilling's Leitfaden. Dr. Milde.

Geographie 2 St. Geographie von Deutschland. S.: Dr. Grosser, später Dr. Schemmel. W.: Bertram.

Geschichte 2 St. S.: Römische Geschichte. Dr. Grosser, später Dr. Schemmel. W.: Griechische Geschichte. Bertram.

Freihandzeichnen 2 St. Wie in Quarta A. Rosa.

Schreiben 2 St. Schreiblehrer Hoffmann.

Quinta A.

Ordinarius: College Dr. Bobertag.

Evang. Religion 3 St. Die biblischen Geschichten des N. Test. nach Preuß. Das 1. und 2. Hauptstück nach Kolde's Katechismus. Bibelsprüche und Kirchenlieder. Dr. Bobertag.

Kath. Religion siehe IV. B.

Deutsch 4 St. Uebersicht der Wortarten, starke und schwache Flexion. Die Erweiterungen des Satzes unterschieden. Zusammengezogener und zusammengesetzter Satz. Grundzüge der Casuslehre. Fortgesetzte orthographische Uebungen. Interpunction. Aufsätze. Mündliche und schriftliche Reproductionen von Lesestücken aus Hopf und Paulsiek. Memoriren von Gedichten. Dr. Bobertag.

Latein 6 St. Wiederholung des Cursus der VI.; dann das Unregelmäßige der Formenlehre; Adverbia, beiordnende Conjunctionen. Uebersetzen aus dem Deutschen in das Lateinische, Uebungsstück 1—13 in Kuhr's Grammatik. Lectüre in Jacob's Lesebuch: Fabeln und Mythologie. Vocabellernen. Exercitien, Extemporalien, Flectirübungen, Specimina. Dr. Bobertag.

Französisch 5 St. Elementargrammatik von Plötz, Lection 1—72. Zahlreiche Conjugations- und Uebersetzungsübungen, von denen schriftlich corrigirt wurden 4 Exercitien und 7 Specimina. Bertram.

Geschichte 1 St. Griechische und Römische Sagengeschichte und Erzählungen von anderen wichtigen Begebenheiten und Personen des Alterthums. Dr. Bobertag.

Geographie 2 St. Uebersicht von Europa. Dr. Milde.

Rechnen 3 St. Bruchrechnung und Regeldetri. Oberlehrer Füger.

Naturgeschichte 2 St. S.: Beschreibung der wildwachsenden Pflanzen, Einübung der Terminologie und des Linné'schen Systems. W.: Betrachtung der wichtigsten einheimischen Säugethiere und Vögel nach Blasius und Tschudi unter Benutzung der Schulsammlung. Dr. Milde.

Schreiben 2 St. Lehrer Hoffmann.

Zeichnen 2 St. wie in V. B. Zeichnen nach Drahtmodellen zur Erläuterung der perspectiven Anschauung. Ornamentales Zeichnen nach der Wandtafel mit Benutzung der Stuttgarter Gewerbehalle von 1863—1866. Häusliche Arbeiten nach Vorlagen von Köpfen, Landschaften, Thieren, Ornamenten. Zeichnenlehrer Rosa.

Gesang 2 St. Die Dur- und Molltonleiter. Einüben derselben. Die verschiedenen Intervalle der Tonleiter mit ihren Versetzungszeichen. Einüben von 26 Choralmelodien behufs der wöchentlichen Andachten. Zwei- und dreistimmige Lieder aus „Erk und Greef". Vierstimmige Choräle und ein Theil der Litnrgie vierstimmig. Organist Berthold.

Quinta B.

Ordinarius: Oberlehrer Füger.

Evang. Religion. S.: Biblische Geschichte des neuen Testamentes und das 2. Hauptstück. (3 Stunden.) W.: Repetition des alten Testamentes nach Preuß. Memoriren des 1. Hauptstückes. Dr. Grosser.

Kath. Religion siehe IV. B.

Deutsch 4 Stunden. Lehre von der Declination und Conjugation, sowie der Wortclassen. Orthographische Uebungen mit Interpunctionslehre. Lesen von Gedichten und prosaischen Stücken. Memoriren von Gedichten. Alle 14 Tage ein Aufsatz. Benutzt wird das Lesebuch von Hopf und Paulsiek, 1. Theil, 2. Abth. Dr. Milde.

Latein 6 St. S.: Wiederholung der regelmäßigen Conjugation. Einübung der unregelmäßigen Verba und der conj. periphr. Mündliches Uebersetzen der Uebungen in Kuhr's Grammatik, 1—12, und von Fabeln aus Jacob's lateinischem Lesebuch; dazu Vocabellernen aus Haupt und Krahner. Exercitium und Specimina. Dr. Täschner. W.: Die Formenlehre bei den Declinationen, Pronomina, Zahlwörtern wiederholt und vervollständigt. Adverbia, Conjunctionen. Unregelmäßige Verba. Uebersetzen aus Kuhr und Jacobs; Vocabellernen, Exercitien und Extemporalien. Dr. Schemmel.

Französisch 5 Stunden. S.: Lectionen 41—72, W.: Lectionen 1—45 der Elementargrammatik von Plötz durchgenommen. Exercitien und Specimina. Oberlehrer Dr. Reimann.

Rechnen 3 St. S.: Bruchrechnen und Regeldetri. W.: Vorübungen der Brüche. Die 4 Species mit Brüchen, zuletzt Regeldetri. Oberlehrer Füger.

Naturgeschichte 2 St. S.: Beschreibung wildwachsender Gewächse mit Einübung der Terminologie. W.: Die wichtigsten einheimischen Säugethiere und Vögel unter Benutzung der Schulsammlung. Oberlehrer Füger.

Geographie 2 St. Europa mit Ausschluß von Deutschland. Oberlehrer Füger.

Geschichte 1 St. S.: Sagen der Griechen, Römer, Deutschen. W.: Das Wichtigste aus der alten Geschichte der Perser, Griechen, Macedonier. Dr. Grosser.

Gesang 2 St. Bildung der Durtonleiter in fast allen Tonarten. Treffübungen für alle Intervalle der Tonleiter. 26 Choräle aus den 78 Choralmelodien. Zwei- und dreistimmige Lieder aus Erk und Greef. Einige zweistimmige Choräle. Gesanglehrer Berthold.

Freihandzeichnen 2 St. Wie in V. A. Zeichnenlehrer Rosa.

Schreiben 2 St. Uebung der Buchstabenformen in deutscher und lateinischer Schrift in genetischer Folge, und Anwendung derselben in Wörtern und Sätzen. Schreiblehrer Hoffmann.

Sexta A.

Ordinarius: Im S. Täschner; im W. Dr. Schemmel.

Evang. Religion 3 St. Biblische Geschichte des alten Testaments. Bei der Erzählung von der Gesetzgebung Erlernung des 1. Hauptstücks nach Kolde. Memoriren von Kirchenliedern und Sprüchen. College Dr. Grosser.

Kath. Religion siehe IV. B.

Deutsch 4 St. Lesen, Orthographie und Grammatik nach dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek, 1. Abth. Declination und Conjugation. Wortarten. Der einfache Satz. Orthographische Specimina und häusliche Aufsätze. Memoriren von Gedichten. Im S.: Täschner; im W.: Dr. Schemmel.

Latein 8 St. Im S.: Das Regelmäßige und die wichtigsten Unregelmäßigkeiten der Declination der Substantiva und Adjectiva. Der Indicat. des Hilfszeitworts sum und der ersten Conjugation. Vocabellernen und Uebersetzen aus Kuhr's Uebungsbuch. Schriftliche Declinations- und Conjugationsübungen. Exercitien und Specimina. Täschner. Im W.: Das Hilfszeitwort sum und die vier Conjugationen vollständig. Comparation der Adjectiva; Zahlwörter; die wichtigsten Pronomina; die Deponentia; Präpositionen. Vocabellernen und Uebersetzen aus Kuhr's Uebungsbuch. 6 Fabeln. Exercitien und Extemporalien. Dr. Schemmel.

Rechnen 5 St. Die 4 Species mit benannten Zahlen. Regeldetri. Einiges aus dem Bruchrechnen. Oberlehrer Füger.

Geographie 3 St. Die Grundlehren der Geographie nach Daniel's Leitfaden §§ 1—35 mit Auswahl, Europa und andere Erdtheile in kurzer Uebersicht. Im S.: College Dr. Bertram; im W.: College Gauhl.

Zeichnen 2 St. Elementares Freihandzeichnen, vom Punkt und der Linie ausgehend. Die Geübteren zeichneten (auch häuslich) leichtere Uebungen nach Vorlagen. Maler Rosa.

Schreiben 3 St. Einüben der kleinen und großen Buchstaben in deutscher und lateinischer Schrift nach genetischer Stufenfolge mit Vorübungen nach Castair's Methode zur Erlernung einer guten Schnellschrift. Lehrer Pfropfer.

Gesang 2 St. Tacteintheilung und Intervallenkenntniß. Einübung der Durtonleiter in verschiedenen Tonarten. Treffübungen bis zur Quinte. Einüben von 25 Chormelodien, 11 ein- und zweistimmigen Liedern aus dem „Deutschen Liedergarten". Organist Berthold.

Sexta B.

Ordinarius: Im S.: bis zum 10. Mai College Gauhl, dann Dr. Schemmel; im W.: Gauhl.

Evang. Religion 3 St. Biblische Geschichten des alten Testaments nach Preuß. Bei Gelegenheit der Gesetzgebung auf dem Sinai wurden die Gebote nach Kolde's Katechismus gelernt und kurz erläutert. Memoriren von Liedern und Bibelsprüchen. College Dr. Bobertag.

Kath. Religion siehe IV. B.

Deutsch 4 St. Lehre vom einfachen Satze, Memoriren von Erzählungen und Gedichten, schriftliche Nachbildung von Fabeln und Erzählungen; überall Berücksichtigung der Orthographie und besondere orthographische Uebungen. College Dr. Grosser.

Latein 8 St. Im S.: Wiederholt wurden die Declinationen und die Comparation, wiederholt und vervollständigt die Conjugationen, die der Deponentia eingeschlossen, Pronomina. Vocabellernen und Uebersetzen aus Kuhr's Uebungsbuch. Wöchentlich ein Exercitium oder Specimen. Im W.: Die Declinationen nebst Genusregeln, sum, die erste Conjugation, das Wichtigste der Comparation, die Cardinal- und Ordinalzahlen. Vocabellernen und Uebersetzen aus Kuhr's Uebungsbuch. Wöchentlich ein Exercitium oder Specimen. Der Ordinarius.

Rechnen 5 St. Die 4 Species mit benannten Zahlen, Regeldetri nicht mit Ausschluß der Brüche. Kopfrechnen. Der Ordinarius.

Geographie 3 St. Die Grundbegriffe der mathematischen Geographie. Allgemeine Uebersicht über die Erdtheile. College Dr. Milde.

Zeichnen 2 St. wie in VI. A.

Gesang 2 St. Notenkenntniß. Die ersten Anfänge der Tact- und Zeiteintheilung. Die Durtonleitern und ihre Intervalle. Treffübungen bis zur Terz. 25 Choralmelodien und 7 einstimmige Lieder aus dem „Deutschen Liedergarten". Organist Berthold.

Schreiben 3 St. Lehrer Pfropfer.

C. Die wichtigsten Verordnungen und Erlasse der vorgesetzten Behörden.

14. und 25. Februar 1866. Das K. Prov.-Schul-Collegium erklärt, den Antrag auf Abschaffung des Lehrbuchs der engl. Sprache von Plate und Einführung des Buches von Sonnenberg beim Königl. Ministerium nicht befürworten zu können.

21. und 27. März. Das K. Prov.-Schul-Collegium verlangt fortan für den Programmentausch die Einlieferung von 255 resp. 256 Exemplaren des Schul-Programms.

20. April. Das K. Prov.-Schul-Collegium theilt durch Circular-Verfügung ein Reglement für die Turnlehrer-Prüfungen mit, da durch einen Circular-Erlaß Sr. Excellenz des Herrn Cultus-Ministers vom 4. April 1866 verordnet ist, daß an den höheren Lehranstalten vom 1. October 1868 ab nur solche Lehrer den Turnunterricht ertheilen dürfen, welche, ohne von der K. Central-Turnanstalt mit dem Befähigungszeugniß entlassen zu sein, die in dem Reglement vorgeschriebene Prüfung bestanden haben.

21. April. Das K. Prov.-Schul-Collegium genehmigt im Allgemeinen den eingereichten Lehrplan für 1866/67.

21. April. Das K. Prov.-Schul-Collegium theilt die ministerielle Empfehlung d. d. 21. April 1866 des Buches: „Der schleswig-holsteinsche Krieg i. J. 1864" von Th. Fontane mit.

18. Mai. Das K. Prov.-Schul-Collegium theilt den Erlaß Sr. Excellenz des Herrn Cultus-Ministers vom 15. Mai mit, durch welchen die K. Prov.-Schul-Collegien ermächtigt werden, die dienstpflichtig werdenden Abiturienten der Gymnasien und Realschulen im 4. Semester auf Wunsch der Eltern schon jetzt zur Abiturienten-Prüfung zuzulassen.

24. Mai. Magistrat verlangt einen Nachweis der a. fremden, b. einheimischen Schüler, c. der fremden, d. der einheimischen Halbfreischüler, e. der Immunes, f. der Freischüler incl. der ältesten von 3 Brüdern, und der Chorschüler: 1) von den Real-, 2) von den Vorbereitungs-Classen am 31. Mai der Zahl nach.

24. Mai. Magistrat ordnet auf Bericht des Directors vom 5. Mai an, daß die durch Einberufung des Candidaten Gauhl zum 10. Mai zur Armee fehlende Lehrkraft durch den Schulamts-Candidaten Dr. Schemmel vertreten werde.

4. Juni. Magistrat verlangt Angabe der Gesammtzahl der die Anstalt an Ostern besuchenden Schüler und Zusammenstellung derselben nach den verschiedenen religiösen Bekenntnissen.

9. Juni. Magistrat benachrichtigt, daß höheren Orts genehmigt worden ist, dem Candidaten Täschner die provisorische Verwaltung einer Lehrerstelle zu übertragen.

14. Juni. Magistrat ernennt den Director zum Wahlvorsteher des Wahlbezirks 62 zur Wahl der Wahlmänner für die Mitglieder des Abgeordnetenhauses am 25. Juni.

22. Juni. Herr Prov.=Schulrath Dr. Scheibert überschickt den Allerhöchsten Erlaß vom 18. Juni, betr. den angeordneten Landes=Bettag am 27. Juni.

24. Juni. Magistrat ladet zur feierlichen Einführung des Herrn Prorector Dr. Beinert am Magdalenäum am 30. Juni ein.

26. Juni. Circularschreiben des K. Prov.=Schul=Collegium, daß Reclamationen zum Militairdienst einberufener Lehrer nicht mehr wie bisher berücksichtigt werden können.

12. Juli. Der Prov.=Schulrath setzt die Abiturienten=Prüfung auf den 31. August an, später unterm 12. August auf den 29. September verlegt.

14. Juli. Das K. Prov.=Schul=Collegium ordnet durch Circular=Verfügung zwei jährliche Special=Berichte an über die Probe=Candidaten, bis spätestens 1. November für die an Michaelis, und bis zum 1. Mai für die an Ostern eingetretenen.

25. Juli. Magistrat benachrichtigt den Director, daß alle die höheren Lehranstalten betreffenden Bekanntmachungen fortan nicht mehr durch die einzelnen Directoren, sondern von dem Magistrat selbst bewirkt werden sollen, und daher rechtzeitig darüber zu berichten ist.

28. Juli. Das K. Prov.=Schul=Collegium theilt Abschrift eines Ministerial=Rescripts vom 13. Juli mit, betr. den Ausfall der Abiturienten=Prüfungen.

30. Juli. Dasselbe theilt Abschrift der K. wissenschaftlichen Prüfungs=Commission über die Abiturienten=Arbeiten für den Termin Ostern 1866 mit.

1. August. Dasselbe macht den Directoren bekannt, daß nach Verfügung Sr. Excellenz des Herrn Finanz=Ministers fortan Aufnahme in die K. Forst=Akademie zu Neustadt=Eberswalde nur zu Ostern jedes Jahres stattfindet und Anmeldungen dazu vor Ende Februars mit den erforderlichen Zeugnissen bei dem Director der Anstalt einzureichen sind.

4. August. Magistrat ordnet wegen der Cholera Entleerung und Desinfection der Senkgruben und Pissoirs, sowie größte Sorgfalt für Ventilation und Lufterneuerung in den Classen=Zimmern an.

9. August. Das K. Prov.=Schul=Collegium empfiehlt allerlei Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung der herrschenden Seuche.

9. August. Magistrat gewährt einem von der herrschenden Krankheit hart betroffenen Lehrer eine außerordentliche Unterstützung aus dem Fonds ad pios usus.

12. September. Magistrat benachrichtigt von der höheren Orts ertheilten Genehmigung zu der durch das Ableben des Dr. Fuchs herbeigeführten Ascension der Lehrer: Dr. Milde in die erste ordentliche Lehrerstelle mit 750 Thlr. Gehalt, Domke in die zweite mit 750 Thlr., Dr. Fiedler in die vierte mit 700 Thlr., Schmidt in die fünfte mit 650 Thlr., Bertram in die sechste mit 650 Thlr. und Bobertag in die siebente mit 600 Thlr. vom 1. Januar 1866 ab.

22. September. Magistrat setzt den Schluß des Sommerhalbjahres auf den 5. October, den Beginn des Winterhalbjahres auf den 16. October an.

3. October. Magistrat macht darauf aufmerksam, daß über die interimistische Vertretung der noch nicht besetzten Lehrerstelle noch keine Entscheidung getroffen und daher in der bisherigen Anordnung der Vertretung Nichts zu ändern sei.

11. October. Magistrat theilt mit, daß der aus dem Felde zurückgekehrte designirte Lehrer Gauhl vocirt sei und seine Vocation zur Bestätigung eingereicht werden, und daß für den an das Magdalenäum übergehenden Candidaten Täschner, welcher bisher eine Lehrerstelle versah, der Candidat Dr. Schemmel provisorisch bis Ostern k. J. eintreten solle.

26. October. Magistrat theilt ein Superrevisions-Notat wegen der Verwendung der „Legatgelder zum Ankauf von Schulbüchern für arme Kinder" als Prämien mit.

31. October. Magistrat theilt mit, daß die Vertretung der Gesang-Stunden des Musik-Directors Siegert auch für das Jahr vom 1. October 1866 bis dahin 1867 fortdauern solle.

23. November. Das K. Prov.-Schul-Collegium verlangt Mittheilung der Frequenz der einzelnen Classen von nun an regelmäßig 14 Tage nach dem Beginn jedes Semesters, um übersehen zu können, ob überfüllte Classen zu theilen oder bisher getheilte Classen bei verminderter Schülerzahl wieder zu vereinen sind.

11. December. Das K. Prov.-Schul-Collegium theilt in Abschrift mit das Gutachten der K. wissenschaftlichen Prüfungs-Commission über die Abiturienten-Arbeiten für Termin Michaelis d. J.

11. December. Das K. Prov.-Schul-Collegium verlangt durch Circular-Verfügung in höherem Auftrage Nachweisung aller etwa im letzten Kriege gefallenen Lehrer und Beamten.

11. December. Dasselbe überschickt, um Verspätungen vorzubeugen, ein Tableau über die periodisch einzureichenden Berichterstattungen.

13. December. Das K. Prov.-Schul-Collegium übersendet Abschrift der für die Prüfungen bei der K. Berg-Akademie in Berlin giltigen Vorschriften.

22. December. Das K. Prov.-Schul-Collegium erinnert an die Einsendung der diesjährigen Personal-Veränderungs-Nachweisung.

2. Januar 1867. Magistrat bescheidet, daß die Anschaffung eines neuen Flügels für die Anstalt im Jahre 1866 nicht mehr berücksichtigt, sondern als außerordentliche Aufwendung nur in einem extraordinairen Etat für das Jahr 1868 im neuen Jahre beantragt werden könne.

7. Januar. Das K. Prov.-Schul-Collegium setzt die Directoren in Kenntniß, daß Se. Excellenz der Herr Cultus-Minister am 12./12. a. pr. ein neues, mit Beginn dieses Jahres in Kraft tretendes Reglement für die Prüfungen der Candidaten des höheren Schulamts erlassen hat, und weist die Directoren der Gymnasien an, die Schüler der oberen Classen, welche diesen Beruf zu ergreifen gedenken, sorglich zu beobachten, und falls ihre ganze Persönlichkeit nicht dazu angethan ist, zeitig darauf aufmerksam zu machen und ihnen davon abzurathen.

7. Januar. Magistrat verlangt behufs Aufstellung der Wählerlisten für den norddeutschen Bund Aufzeichnung der an unserer höheren Anstalt beschäftigten Elementarlehrer.

8. Januar. Das K. Prov.-Schul-Collegium macht durch Circularschreiben bekannt, daß nach höherem Gutachten das Regulativ über die sanitätspolizeilichen Vorschriften bei den am häufigsten vorkommenden ansteckenden Krankheiten vom 8. August 1835 ausreichenden Schutz auch bei der Cholera-Epidemie biete, daß daher die hier und da angeordnete Schließung sämmtlicher Schulen gesetzlich nicht gerechtfertigt sei. Bei sorgfältiger Lüftung der Lehrzimmer sei Gefahr der Ansteckung nicht zu befürchten und der Furchtsamkeit der Eltern sei durch Aufhebung des Schulzwanges während der Epidemie genügend Rechnung getragen.

10. Januar. Das K. Prov.-Schul-Collegium weist im Auftrage des Herrn Cultus-Ministers Excellenz die Directoren an, fortan mit aller Strenge auf die Betheiligung der Schüler, auch der Abiturienten, an den Turnübungen zu halten und nur da Dispensation eintreten zu lassen, wo vorsichtig und gewissenhaft ausgestellte ärztliche Zeugnisse die Theilnahme als unzweifelhaft nachtheilig erscheinen lassen. Lassen sich Mißbräuche in Ausstellung derselben feststellen, so ist dagegen, allenfalls durch Vermittelung des K. Kreisphysikus, Remedur zu ergreifen.

4. Februar. Das K. Prov.-Schul-Collegium bringt die Einsendung des Verwaltungsberichts für die Jahre 1864/66 in Erinnerung.

6. Februar. Magistrat ernennt den Director zum Wahlvorsteher des 9. Wahlbezirks für den östlichen Wahlkreis zum 12. Februar, überschickt die erforderlichen Listen und giebt Anweisung über das zu beobachtende Verfahren.

6. Februar. Das K. Prov.-Schul-Collegium ordnet an, daß in den Lectionsplänen der höheren Schulen eben so wie für den Religionsunterricht derjenigen Confession, welcher die Schule selbst und die Mehrzahl der Schüler angehört, auch für den Religionsunterricht derjenigen Confession, welcher die Anstalt nicht angehört, die

Lehrpensa nachgewiesen und die von den betr. Religionslehrern zu fordernden speciellen Angaben hinzugefügt werden.

25. Februar. Das K. Prov.-Schul-Collegium veranlaßt, daß hinfort 264 Exemplare des Programms zum Programmen-Austausch eingereicht werden.

4. März. Magistrat veranlaßt den Director, das Erforderliche anzuordnen, daß am 24. und 25. April d. J. die Prüfungen von 6 evangelischen Elementarschulen in dem Prüfungssaale der Realschule abgehalten werden können.

Statistische Uebersicht von der Frequenz der Realschule zum heiligen Geist

im Schuljahr 1866/67.

	I.	II.	III.		IV.		V.		VI.		Summa der Schüler der Real-Classen.	Vorbereitungs-Classen.				Gesammt-Summa.
			Ober-	Unter-	Ober-	Unter-	Ober-	Unter-	Ober-	Unter-		1.	2.	3.	Summa.	
Sommerhalbjahr 1866	**11**	**45**	**44**	**38**	**68**	**72**	**64**	**71**	**66**	**69**	**548**	**71**	**75**	**66**	**212**	**760**
Darunter waren: Evang.	8	35	26	28	50	47	45	57	57	52	405	56	61	56	173	578
Katholische	2	5	8	2	5	8	8	9	7	14	68	13	13	9	35	103
Jüdische	1	5	10	8	13	17	11	5	2	3	75	2	1	1	4	79
Auswärtige	3	24	18	14	24	24	9	19	7	10	152	10	4	—	14	166
Freischüler: ganz frei	3	2	4	2	7	1	4	3	—	—	26	—	1	—	1	27
halb frei	1	1	1	3	2	1	3	—	2	1	15	1	—	—	1	16
Immunes	—	—	—	—	—	2	3	2	1	—	8	2	2	1	5	13
Abgang i. Sommerhalbj.	5	14	6	7	10	13	6	10	5	9	85	10	2	7	19	104
Winterhalbj. 1866/67	**10**	**44**	**44**	**53**	**56**	**75**	**72**	**63**	**61**	**72**	**550**	**72**	**75**	**66**	**213**	**763**
Darunter waren: Evang.	9	32	31	44	33	46	52	56	47	49	399	58	64	52	174	572
Katholische	1	5	7	—	7	10	13	3	8	18	72	12	7	11	30	102
Jüdische	—	7	6	9	16	19	7	4	6	5	79	2	4	3	9	88
Auswärtige	1	23	14	20	21	19	17	10	6	12	143	8	5	—	13	156
Freischüler: ganz frei	1	2	4	6	1	3	4	3	—	1	25	—	—	—	—	25
halb frei	1	2	—	2	1	2	2	—	4	2	16	—	—	—	—	16
Immunes	—	—	—	—	—	4	2	1	—	1	8	—	3	2	5	13
Abgang im Winterhalbj. 1866/67 incl. der bisher erfolgten Abmeldungen .	1	14	3	7	5	10	9	2	4	5	60	1	4	4	9	69
Bestand am Examen excl. der bis dahin schon erfolgten Abmeldungen	**9**	**30**	**41**	**46**	**51**	**65**	**63**	**61**	**57**	**67**	**490**	**71**	**71**	**62**	**204**	**694**

Tabellarische Uebersicht über die Vertheilung der Lehrgegenstände im Schuljahre 1866/67.

Vertheilung der Lehrgegenstände

nach den Classen

	I	II	III a	III b	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	Summa
Religion, ev.	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	24
kathol.	2 (I–IV a)					2 (IV b–VI b)					4
Deutsch	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	34
Lateinisch	4	4	5	5	6	6	6	6	8	8	58
Französisch	4	4	4	4	5	5	5	5			36
Englisch	3	3	4	4							14
Rechnen	-	1	2	2	2	2	3	3	5	5	25
Mathematik	5	4	4	4	4	4					25
Physik	3	4									7
Chemie	3	[illegible]									[illegible]

unter die Lehrer: (St. = Stunden, Classe)

	Kämp, Director. St. Classe.	Professor Dr. Marbach, Prorector und Oberlehrer, Ord. von I. St. Classe.	Dr. Reimann, Oberlehrer, Ord. v. II. St. Classe.	Jäger, Oberlehrer. St. Classe.	Dr. Friese, Oberlehrer, Ord. v. Vb. St. Classe.	Dr. Milde, College. St. Classe.	Domke, College, Ord. v. IIIa. St. Classe.
Religion, ev.							2 I 2 II 2 IIIa
kathol.							
Deutsch	3 I		3 II			4 Vb	3 IIIa
Lateinisch	4 I 4 II						5 IIIa 6 IVa
Französisch			5 O. V G. 5 U. V B.		4 I 4 II		
Englisch					3 I 4 IIIa 4 IIIb		
Rechnen				3 Va 3 Vb 5 VIa			
Mathematik		5 I 4 O. III G. 4 U. III B.					
Physik		3 I 4 II					

	Dr. Grosser, College. St. Classe.	Dr. Fiedler, College, Ord. v. IIIb. St. Classe.	Schmidt, College, Ord. v. IVb. St. Classe.	Bertram, College, Ord. v. IVa. St. Classe.	Dr. Bobertag, College, Ord. v. Va. St. Classe.	Gaubl, College, Ord. v. VIb. St. Classe.	Cand. Löschner u. Dr. Schemmel i. V., Cand. prov. Lehrer, Ord. v. VIa. St. Classe.
Religion, ev.	3 Vb 3 VIa	2 IIIb	2 IVb	2 IVa	3 Va 3 VIb		
kathol.							
Deutsch	3 IIIb 4 VIb		3 IVb	3 IVa	4 Va		4 VIa
Lateinisch	6 IVb				6 Va 5 IIIb	8 VIb	8 VIa 6 Vb
Französisch		4 IIIa 4 IIIb 5 IVb		5 IVa 5 Va			
Englisch				3 II			
Rechnen			1 II 2 IIIa 2 IVb			2 IVa 5 VIb	2 IIIb
Mathematik			4 II 4 IIIa 4 IVb			4 IVa	
Physik							

	Berthold, Organist, Gel.-Lehrer. St. Classe.	Hoffmann, El.-Lehrer, Schreibl. St. Classe.	Pfeiffer, El.-Lehrer, Schreibl. St. Classe.	Rippert, Ingenieur. St. Classe.	Kosa, Maler und Zeichnenlehrer. St. Classe.	Schneider, Curatus, kathol. Rel.-Lehrer. St. Classe.
Religion, ev.						
kathol.						2 I–IVa 2 IVb–VIb
Deutsch						
Lateinisch						
Französisch						
Englisch						
Rechnen						
Mathematik						
Physik						

Prüfungs-Ordnung

für die

Schüler aller Classen der Realschule zum heiligen Geist.

Donnerstag am 4. April 1867.

Vormittag von 9—12 Uhr.

Dreistimmiger Choral: „O daß ich tausend Zungen hätte", gesungen von den Schülern der Quinta A.

3. Vorbereitungs-Classe,	9–10 Uhr:	Lehrer Pfropfer	Biblische Geschichte. Lesen. Rechnen. Gesang.
2. Vorbereitungs-Classe,	10—11 Uhr:	Lehrer Kappel	Biblische Geschichte. Denkübungen. Rechnen. Gesang.
1. Vorbereitungs-Classe,	11—12 Uhr:	Lehrer Zahn	Geographie. Deutsch. Rechnen. Gesang.

Nachmittag von 2—5 Uhr.

Unter-Sexta.	College Dr. Bobertag	Religion.
	College Gauhl	Latein.
Ober-Sexta.	Oberlehrer Füger	Rechnen.
	Collaborator Schemmel	Deutsch.

Tabellarische Uebersicht über die Vertheilung der Lehrgegenstände im Schuljahre 1866/67.

Vertheilung der Lehrgegenstände

Lehrgegenstände (nach den Classen)	I	II	III a	III b	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	Summe	unter die Lehrer: Kämp, Director.	Professor Dr. Marbach, Inspector und Oberlehrer, Ord. von I.	Dr. Reimann, Oberlehrer, Ord. v. II.	Jäger, Oberlehrer.	Dr. Friese, Oberlehrer, Ord. v. Vb.	Dr. Milde, College.	Domke, College, Ord. v. IIIa.	Dr. Grosse, College.	Dr. Fiedler, College, Ord. v. IIIb.	Schmidt, College, Ord. v. IVb.	Bertram, College, Ord. v. IVa.	Dr. Bobertag, College, Ord. v. Va.	Gaehl, College, Ord. v. VIb.	Cand. Taschner u. Dr. Hohenner i. pr. Lehrer, Ord. v. VIa.	Berthold, Organist, Gesanglehrer.	Hoffmann, Elementarlehrer, Schreibl.	Pfropfer, Elementarlehrer, Schreibl.	Rippert, Ingenieur.	Reis, Maler und Zeichnenlehrer.	Schneider, Cantor, kathol. Religionslehrer.
												St. Classe.	St. Classe.	St. Classe.	St. Classe.	St. Classe.	St. Classe.	St. Classe.	St. Classe.	St. Classe.	St. Classe.	St. Classe.	St. Classe.	St. Classe.	St. Classe.	St. Classe.	St. Classe.	St. Classe.	St. Classe.	St. Classe.
Religion, ev.	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	24							2 I 2 II 2 IIIa	3 Vb 3 VIa	2 IIIb	2 IVb	2 IVa	3 Va 3 VIb							
kathol.			2						2		4																			2 I—IVa 2 IVa-VIb
Deutsch	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	34	3 I		3 II			4 Vb	3 IIIa	3 IIIb 4 VIb		3 IVb	3 IVa	4 Va		4 VIa					
Lateinisch	4	4	5	5	6	6	6	6	8	8	56	4 I 4 II						5 IIIa 6 IVa	6 IVb				6 Va 5 IIIb	8 VIb	8 VIa 6 Vb					
Französisch	4	4	4	4	5	5	5	5			30			5 O. V S. 5 U. V B.		4 I 4 II				4 IIIa 4 IIIb 5 IVb		5 IVa 5 Va								
Englisch	3	3	4	4							14					3 I 4 IIIa 4 IIIb						3 II								
Rechnen		1	2	2	2	2	3	3	5	5	25				3 Va 3 Vb 5 VIa						1 II 2 IIIa 2 IVb			2 IVa 5 VIb	2 IIIb					
Mathematik	5	4	4	4	4	4					25		5 I 4 O. III S. 4 U. III B.								4 II 4 IIIa 4 IVb			4 IVa						
Physik	3	4									7		3 I 4 II																	
Chemie	3										3									3 I										
Naturgeschichte		2	2	2	2	2	2	2			14				2 U. III) 2 U. IV) 2 O. V 2 O. III 2 O. IV) 2 U. V		2 II 2 IIIb 2 IVb 2 Va													
Geographie		1	2	2	2	2	2	2	3	3	19			1 II	2 U. IV G. 2 U. V B.		2 Va 3 VIb	2 IIIa		2 IIIb		2 IVb		3 VIa	2 IVa					
Geschichte	3	2	2	2	2	2	1	1			15			3 I 2 II 2 O. III 2 U. III					2 IVa 1 Vb			2 IVb	1 Va							
Schreiben						2	2	2	2	3	3	14													vom 10. Mai			2 IVa 2 IVb 2 Va 2 Vb	3 VIa 3 VIb			
Gesang	3*						2	2	2	2	11														bis 31. September	3 I, II, IIIa b 2 Va 2 Vb 2 VIa 2 VIb					
Freihandzeichnen	2*		2*		2	2	2	2	2	2	16														im Felde, vertreten durch						
Linearzeichnen	G. 2 W. 2	G. 2 W. 2	G. 2 W. 2	G. 2 W. 2							G. 11 W. 8														Dr. Schemmel.				3 ab. 2 I 2 II 3 ab. 2 IIIa 5 ab. 2 IIIb	2 I, II 2 IIIa b (IV a b, Va b, (VIa b.	
Planzeichnen	2*										2																		2 I, II, IIIa b.		
Turnen	2mal wöchentlich je 2 St.													4							4										

Unter-Quinta.	Oberlehrer Füger	Geographie.
	Collaborator Schemmel	Latein.
Ober-Quinta.	College Dr. Bobertag	Deutsch.
	College Dr. Milde	Naturgeschichte.

Freitag am 5. April.

Vormittag von 9—12 Uhr.

Vierstimmiger Choral: „Lobe den Herrn, den mächtigen ꝛc." Ober-Classe.

Unter-Quarta bis Unter-Sexta.

	Curatus Schneider	Kathol. Religion.
Unter-Quarta.	College Schmidt	Rechnen.
	College Dr. Grosser	Latein.
Ober-Quarta.	College Gauhl	Geometrie.
	College Bertram	Französisch.
Unter-Tertia.	College Dr. Fiedler	Geographie.
	College Dr. Bobertag	Latein.

Nachmittag von 2—5 Uhr.

Ober-Tertia.	College Domke	Religion.
	Oberlehrer Dr. Reimann	Geschichte.
Secunda.	College Bertram	Englisch.
	College Schmidt	Mathematik.
	Oberlehrer Dr. Friese	Französisch.
Prima.	Oberlehrer Dr. Reimann	Geschichte.
	Director Kämp	Latein.
	Professor, Prorector Dr. Marbach	Physik.

Sonnabend am 6. April.

Vierstimmiger Choral: „O könnt' ich dich, mein Gott ꝛc." Ober-Classe, beide Abtheilungen.

Declamationen.

Vierstimmiges Chorlied: „Es singt und klagt die Nachtigall ꝛc." von Kalliwoda. Ober-Classe, beide Abtheilungen.

Declamationen.

Psalm für Männerstimmen: „Der Herr ist mein Licht und mein Heil" von E. Richter. Ober-Classe, Abth. I.

„Der Sonntagsmorgen."
„Wie die Lerche möcht' ich singen."

Krause'sche Stiftungsrede, gearbeitet und gesprochen von dem Abiturienten R. Beer.

Chor aus Paulus: „Wie lieblich sind die Boten" von Mendelssohn-Bartholdy. Ober-Classe, beide Abtheilungen.

Abschiedsworte des Abiturienten R. Cras.

Gegenrede eines Primaners.

Entlassung der Abiturienten durch den Director.

Chor aus den Jahreszeiten: „Komm, holder Lenz" von Jos. Haydn. Ober-Classe, beide Abth.

Anmerkung. Die Versetzung erfolgt am 12. April.
Am 13. April 9 Uhr: Aufnahme der neuangemeldeten Schüler, soweit der spärliche Raum es erlauben wird.

Unter-Quinta. Oberlehrer F … raphie.
Collaborator …

Ober-Quinta. College Dr. … h.
College Dr. … geschichte.

Frei…

Vormit…

Vierstimmiger Choral: „Lobe… lasse.

Unter-Quarta bis Unter-Sexta.
Curatus Sch… Religion.

Unter-Quarta. College Schm… n.
College Dr. …

Ober-Quarta. College Gauh… trie.
College Bertr… isch.

Unter-Tertia. College Dr. F… phie.
College Dr. …

Nachmit…

Ober-Tertia. College Domk… n.
Oberlehrer Dr. … te.

Secunda. College Bertr… .
College Schm… natik.
Oberlehrer Dr. … isch.

Prima. Oberlehrer Dr. … te.
Director Käm…
Professor, Pror…

Sonnab…

Vierstimmiger Choral: „O könnt' ich di… Abtheilungen.

Declamationen.

Vierstimmiges Chorlied: „Es singt und … Ober-Classe,

Declamationen.

TIFFEN Gray Scale
© The Tiffen Company, 2007